

September 2017

emmenmail



**Nationalrätliche
Kommission zu
Besuch in Emmen**

Die Eindrücke der
Gäste

**Klosterfrauen,
Soldaten
und Heimkinder**

Rathausen erzählt
seine Geschichte

**Durch einheimische
Pflanzen Lebens-
räume schaffen**

Invasive Pflanzen
bekämpfen

**Ein Schulhaus wird
50 Jahre alt**

Im «Hübeli» wurde
gefeiert

DAS RALF SCHOLZE
IHR HÖRGERÄTESPEZIALIST



H Ö R - Studio

Hier bedient Sie der Chef persönlich!

**GERLISWILSTRASSE 51
6020 EMMENBRÜCKE**

www.dashoerstudio.ch, Telefon 041 260 59 60



**HÖREN ODER VERSTEHEN
WAS IST IHNEN WICHTIGER?**

Elektrobiologische Messungen und Beratungen

Stehen Sie wie unter Strom?

Ihrer Gesundheit zuliebe:

Wir zeigen Ihnen, wie Sie sich vor elektromagnetischen Einflüssen in Ihrem Zuhause oder im Büro schützen können.

WIR BERATEN SIE GERNE!

Andy Schmidiger
Guggenbühl 4, 6285 Retschwil
Tel. 041 910 45 45
Mail: mut@mensch-und-technik.ch
www.mensch-und-technik.ch

MENSCH + TECHNIK
ELEKTROBIOLOGIE AG
Spezialist für Elektrobiologie und natürliche Regeneration

Probleme mit der Steuererklärung?

BITZI
TREUHAND AG
6210 Sursee
6020 Emmenbrücke
Telefon 041 926 70 00
www.bitzi.ch

Wir kümmern uns um Ihre Anliegen und bieten professionelle Lösungen zu fairen Preisen.

Schiebetür
Media-Möbel
Trennwand
Bank Weinkeller
Ankleide **TÜR**
Regal
Terrassenboden
Tisch Reparatur
Stauraum
Schrank **BÜRO**
Empfang
Verkleidung
MÖBEL Bar
Prototyp
Sideboard

K Ü N G A G
Schreinerei Innenausbau



www.kueng-ag-emmen.ch



WERBUNG mit starker Leserbindung: EMMENMAIL!

Mediendaten unter www.emmenmail.ch

Muldenservice in Ihrer Region



Sie bestellen bei uns eine Mulde - eine Stunde später steht sie bei Ihnen!



LÖTSCHER LOGISTIK 041 259 07 77 Lötischer Logistik AG, Spahau 3, 6014 Luzern

Inhalt

4 Thema

Nationalrätliche Kommission zu Besuch in Emmen.

6 Aktuell

Ein historischer Blick auf Rathausen.

Ein Garten nur mit einheimischen Pflanzen.

Viscosuisse-Kantine wird neu eröffnet.

Leiter der Einwohnerkontrolle geht in Pension.

12 Nachrichten

Fernwärme-Transportleitung: Bauverzögerung im Bereich Schwanderhof und Schiltwald.

Erfolgreiche Lehrabschlüsse.

Schulhausplätze frei von Autos.

Räumung von Grabstätten.

16 Einwohnerrat

Grusswort der Einwohnerratspräsidentin Judith Suppiger.

Bebauungsplan Neuschwand im Einwohnerrat.

18 Veranstaltungen

21 Emmen Schule

Grusswort des Rektors Bruno Rudin: Beziehungen.

Neue Lehrpersonen an der Volksschule Emmen.

Neuer Spielplatz.

50 Jahre Schulhaus Hübeli. Es wurde gefeiert.

Musik von Schülern: Schülerband.

28 Betagtenzentren Emmen

Vorschau Emmenfeld-Fäscht.

Zwei Jahre Kita Luuszapfe.

Lehrabschlüsse/Neueintritte.

30 Kultur/Vereine

IG Spielgruppen Emmen: Spielend für die Zukunft lernen.

32 Kopf des Monats

Johanna Steger betreut seit 20 Jahren Singgruppen in den Emmer Betagtenzentren.



Grusswort des Gemeinderates

Nach den Sommerferien sind 295 Kinder erstmals in den Kindergarten gegangen, haben 268 Erstklässler die Primarschule begonnen und 66 Lehrpersonen unterrichten neu an den Emmer Schulen. Aber auch für die insgesamt 2997 Schülerinnen und Schüler bedeutete der 21. August 2017 einen Neustart. Vielleicht wegen der neuen Lehrpersonen, eines anderen Schulhauses, des Wechsels in die Oberstufe oder eines neuen Klassenzimmers. Auch der Lehrplan 21 ist für Kinder und Lehrpersonen neu. Beinahe ein Jahrzehnt verbringen unsere jüngsten Kinder an den Emmer Schulen. Positive Erfahrungen und Eindrücke beim Start sind daher Motivation und Freude für das lebenslange Lernen. Denn nach den Emmer Schulen folgen Berufslehre oder weiterführende Schulen wie das Gymnasium. Das ist für die Kinder nicht immer einfach, sind sie doch mit ganz unterschiedlichen Ansprüchen der Eltern, der Schule, der Vereine, der anderen Kinder und, und, und konfrontiert. Der österreichische Dramatiker, Schauspieler und Opernsänger Johann Nestroy brachte dieses Spannungsfeld einmal wie folgt auf den Punkt: «In den ersten Lebensjahren eines Kindes bringen ihm die Eltern Gehen und Sprechen bei, in den späteren verlangen sie dann, dass es still sitzt und den Mund hält.»

Vergessen wir aber nicht, dass wir von unseren Kindern nicht nur fordern sollen, wenn wir von ihnen ebenso viel lernen können: Neugierde, im Jetzt leben und Unbeschwertheit sind nur einige Haltungen, die wir im Erwachsenenleben oft vergessen. Auch der Blick der Kinder für Positives, für Kleinigkeiten und die Begeisterung für scheinbare Details sollten wir Erwachsene trotz Hektik, Herausforderungen und Anspannungen nicht vergessen. So kann ein Spaziergang durch unser lebenswertes Emmen auch zu einem Neustart werden. Achten Sie auf alles Sehenswerte, das Positive der Gemeinde, nehmen Sie sich Zeit für ein Gespräch und orientieren Sie sich am vielen Schönen in der Natur und Umwelt. Seien Sie neugierig und besuchen Sie die vielfältigen Anlässe in der Gemeinde.

Allen Kindern wünsche ich eine tolle, herausfordernde, spannende und interessante Schulzeit in Emmen, allen Erwachsenen wünsche ich in Emmen viel Gfreuts, spannende Anlässe, tolle Begegnungen und viel Freude sowie Erfolg.

Rolf Born
Gemeindepäsident

Titelbild

Besuch der nationalrätlichen Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur (WBK) an der Hochschule Luzern – Design & Kunst.
Foto: Ingo Höhn

Impressum

Herausgeber Gemeindeverwaltung Emmen, 6020 Emmenbrücke
Internet www.emmen.ch
Redaktionsverantwortlicher Nikola Janevski
Redaktionsmitglieder Rolf Born, André Gassmann, Marcus Nauer, Bruno Rudin, Thomas Stadelmann, Joya Zgraggen, Pia Zimmerli
Inserate www.emmenmail.ch, inserate@emmenmail.ch
Druck beagdruck, Luzern
EMMENMAIL erscheint 8 x jährlich



Besondere Visite

Die nationalrätliche Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur war in Emmen zu Gast. Sie besuchte die Hochschule Luzern – Design & Kunst sowie das Betagtenzentrum Emmenfeld. Dabei beschäftigten sie sich mit bildungs-, forschungs- und arbeitspolitischen Themen.

Normalerweise trifft man die Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur (WBK) nur in Bern an. Die Sitzungen finden hinter verschlossenen Türen und vor Bergen an Unterlagen statt. Nur selten besichtigt die Kommission Institutionen und Organisationen. Die Vertreter werden vielmehr zu Anhörungen eingeladen. Umso überraschender ist es, dass eine gesamte Kommission während ihrer Sitzung eine Gemeinde besucht. «Es ist wichtig, dass die Kommission vor Ort Institutionen besichtigt und die Herausforderungen hautnah miterlebt. Mit den aktuellen Entwicklungen hat Emmen einiges zu bieten», erklärt Felix Müri, Kommissionspräsident

Insbesondere konnten die Gäste die Entstehung von Animationsfilmen miterleben. Dabei gab es an der Luzerner Animations-Akademie direkten Kontakt zu den Studierenden und Dozierenden. 2019 wird sich die gesamte Hochschule Luzern – Design & Kunst in Emmen an diesem Standort konzentrieren: Dann werden rund 800 Studierende und 200 Mitarbeitende dort lernen, lehren und forschen.

Danach erfolgte eine Besichtigung des Betagtenzentrums Emmenfeld. Im September 2015 wurde der Neubau mit 162 Einzelzimmern eröffnet. Es ist eines der grössten und modernsten Betagtenzentren der Zentralschweiz. Dort beschäftigte sich die Kommission mit den Herausforderungen in den Pflegeberufen.

Hohen Stellenwert

Den Kommissionen für Wissenschaft, Bildung und Kultur sind unter anderem die

«Ich denke, jeder macht sich irgendwann Gedanken, wie er oder sie im Alter einmal leben möchte.»

Maya Graf (G), Nationalrätin

Bereiche Technologie und Innovation, Sprachen und kulturelle Gemeinschaften sowie Sport, Generation und Gesellschaften sowie gewiesen. Die Kommission hat einen sehr hohen Stellenwert, denn sie vereint unter anderem alle Bildungs- und Forschungsinstitutionen und hat ein Budget von rund 9,5 Milliarden Franken pro Jahr. «Der Besuch der WBK ist uns eine Ehre. Es ist wichtig, dass die Entwicklungen in Emmen nationale Beachtung finden und in den politischen Entscheidungsprozessen berücksichtigt werden», sagt Gemeindepräsident Rolf Born.

Autoren: Nikola Janevski und Joya Zraggen
nikola.janevski@emmen.ch

Felix Müri (SVP): Eigene Gemeinde näherbringen



«Meine Kommissionskollegen waren erstaunt, wie fortschrittlich und interessant Emmen ist», sagt der Emmer Nationalrat Felix Müri. Mit dem Besuch in Emmen wollte er seinen Kollegen auch seine eigene Gemeinde näherbringen und ihnen aufzeigen, welche Entwicklungen in Emmen stattfinden. Der vierfache Vater ist bereits seit 2003 in der grossen Kammer. Seit November 2015 ist er Präsident der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur (WBK). Dabei achtet er darauf, dass bei den Sitzungen ausgeglichene Anhörungen stattfinden und alle Parteien gleich zu Wort kommen. Diese Führung schlägt sich auch innerhalb der Kommission nieder.

«Wir haben eine hervorragende Zusammenarbeit», sagt Müri. So sind auch weniger parteipolitische Kämpfe zu finden, denn die Bildung und Forschung liege allen am Herzen. In seiner Tätigkeit als Kommissionspräsident habe er sehr geschätzt, dass man auch die Kollegen persönlich kennenlernt. «Sie haben nicht nur politisch unterschiedliche Hintergründe, sondern auch privat ganz andere Erfahrungen. Das bereichert eine Kommission sehr», sagt Müri. Diesen November wird er das Präsidium der Kommission turnusgemäss abgeben. Für ihn nicht nur schade, denn als Präsident kann man keine Stellung beziehen. Er freue sich auch, sich vermehrt einzubringen.

«Meine Kommissionskollegen waren erstaunt, wie fortschrittlich und interessant Emmen ist!»

Felix Müri (SVP), Nationalrat und Präsident WBK

der WBK. So führte der Emmer Nationalrat seine Kommissionsmitglieder durch die Visostadt zur Hochschule Luzern – Design & Kunst. Gabriela Christen, Direktorin, und Mari Serrano, Leiterin Kommunikation und Marketing, zeigten den Gästen das neue Hochschulgebäude und stellten die Studiengänge und Forschungsbereiche vor.

Stimmen aus der Kommission

Aus unterschiedlichen Richtungen wurden Mitglieder der Kommission nach ihren Eindrücken von Emmen gefragt.

Maya Graf (Grüne):
Aufwertung der Pflegeberufe



Als Landwirtin kennt die grüne Nationalrätin Maya Graf die Gemeinde Emmen vor allem durch die Emmi. Sie zeigt sich von den Entwicklungen in Emmen sehr beeindruckt und ist besonders angetan von den Angeboten des Betagtenzentrums Emmenfeld: «Ich war vor 30 Jahren selber als Hilfschwester in einem Altersheim tätig. Was sich seither alles verändert hat, ist bemerkenswert.» Damit spricht

Graf insbesondere die Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse wie die selbst gewählten Bettzeiten oder den Wunsch nach möglichst grosser Selbstbestimmung an. Für die ehemalige Nationalratspräsidentin braucht es zwingend eine finanzielle und gesellschaftliche Aufwertung der Pflegeberufe. Die Berufe werden interdisziplinärer und die Anforderungen an das Pflegepersonal steigen. Fortschrittliches Denken in der Betreuung von Menschen und Innovationsfreude sind zwingend, um den aktuellen und zukünftigen Bedürfnissen der Betagten gerecht zu werden. «Ich denke, jeder macht sich irgendwann Gedanken, wie er oder sie im Alter einmal leben möchte», erklärt Graf und ergänzt lachend: «Persönlich würde ich am liebsten mit Bekannten in einer betreuten Wohngemeinschaft leben.»

Hans Ulrich-Bigler (FDP):
Wirtschaft ist Rückgrat der Gesellschaft



Der Berner Nationalrat, der bereits letztes Jahr in Emmen zu Besuch war, betont: «Ich bin überrascht, mit welcher Dynamik sich die Gemeinde den aktuellen Herausforderungen stellt.» In der Kreativwirtschaft, die besonders in der Viscosistadt blüht, sieht er ein enormes Potenzial. Sie schaffe eine Vielzahl an Arbeitsplätzen und sei ein Innovationsmotor. «Es ist wichtig, dass die Politik die richtigen Rahmen-

bedingungen schafft, um das Potenzial nicht zu bremsen.» So setzte er sich für eine Liberalisierung des Arbeitszeitgesetzes ein, da gerade in diesen Bereichen nicht herkömmliche Arbeitszeiten vorherrschen, weil entkoppelt vom Arbeitsplatz am PC gearbeitet werden kann. Der dreifache Vater und Ökonom unterstreicht denn auch die Bedeutung des Gewerbevereins Emmen (GVE) für die Gemeinde. «Die KMU beschäftigen über 80 Prozent der Arbeitnehmenden und schaffen vor Ort Arbeits- und Ausbildungsplätze.» Die Bevölkerung hat grosses Verständnis für die Anliegen der KMU, das auch wegen des Engagements des GVE. Der Direktor des Gewerbeverbandes Schweiz hält fest, dass solche Basisorganisationen eine zentrale Rolle in der Zusammenarbeit mit den kantonalen und schweizerischen Organisationen einnehmen. «Die Wirtschaft ist das Rückgrat einer Gesellschaft», ist klar für den Direktor des grössten Dachverbands der Schweizer Wirtschaft.

Andrea Gmür (CVP):
Hochschule ist erst der Anfang



Für Andrea Gmür ist die Gemeinde Emmen nicht unbekannt. Die Stadtluzernerin hat eine enge Beziehung zu Emmen und verfolgt das Geschehen sehr aufmerksam. «Es ist toll, welche Entwicklungen in Emmen stattfinden», sagt Gmür. Sie bewundere den Umgang mit dem industriellen Erbe in Emmen sehr und sei überrascht, wie sie ein neues Zuhause für die Kreativwirtschaft bilden. Die vierfache Mutter ist überzeugt vom riesigen Potenzial in Emmen. Sie blickt gespannt in die Zukunft, «denn die Hochschule ist erst der Anfang». Die Luzerner Nationalrätin schätzt den neuen Stadtteil in Emmen sehr und weist auf die sehr gute Erschliessung hin. «Egal ob mit dem Auto, den öffentlichen Verkehrsmitteln oder dem Velo, die Viscosistadt ist sehr gut an den Verkehr angeschlossen.» Die Bildungspolitikerin sieht denn auch in der Zusammenführung der Hochschule Luzern – Design & Kunst an einem Standort eine Stärkung der Bildung sowie der Forschung. «Das hat nicht nur für die Hochschule selbst Vorteile, sondern sie kann auch gegen aussen besser wirken, da sie nicht mehr auf viele Standorte verteilt ist», erklärt die Präsidentin der CVP Stadt Luzern.

Albert Röstli (SVP):
Einsatz für starke Berufsbildung



Im März vergangenen Jahres war der Berner Nationalrat bereits in Emmen. Der damals designierte Präsident der SVP motivierte die Ortspartei für die anstehenden Gesamterneuerungswahlen. Darauf angesprochen sagte er: «Es ist klar, dass man als Präsident nicht alle Ortsparteien besuchen kann, aber der gute Kontakt mit der SVP Emmen ist mir sehr wichtig.» Er sehe in den städtischen Gebieten wie Emmen noch ein grosses Potenzial für seine Partei, daher ist ein enger Kontakt mit der Basis unerlässlich. Den Besuch in Emmen fand er sehr eindrücklich. Für ihn ist klar, dass nicht alles ins Zentrum nach Luzern muss, sondern auch in den angrenzenden Gebieten investiert werden müsse. Die Hochschule Luzern – Design & Kunst sei ein gutes Beispiel hierfür. Die Führung durch das Betagtenzentrum Emmenfeld verfolgte der Gemeindepräsident von Uetendorf sehr aufmerksam. Die Gemeinde hat für die Altersbetreuung eine Stiftung gegründet und weist somit ein ähnliches Modell wie Emmen mit der Heimauslagerung auf. Bei der Führung durch das Betagtenzentrum setzte sich die Kommission auch mit den Herausforderungen bei den Pflegeberufen ein, denn rund 45 Prozent der Pflegefachleute steigen aus dem Beruf wieder aus. Röstli findet klare Worte: «Ich stehe für eine starke Berufsbildung ein und wehre mich gegen die steigende Akademisierung.»



Das Kloster Rathausen 1651. Federzeichnung in Tusche, laviert, Maler unbekannt. Archiv des Klosters Thyrnau.



Ein Ort erzählt seine Geschichte

Klosterfrauen, angehende Lehrer, Soldaten der Bourbaki-Armee, Pockenranke, Heimkinder und schliesslich Menschen mit Behinderungen. Während über 750 Jahren gab Rathausen den unterschiedlichsten Personen ein Zuhause. Ein neu eröffneter Rundgang gibt nun Einblick in die bewegte Geschichte.

Die Geschichte des Ortes ist auch heute omnipräsent. Das hohe Eingangstor, die dicke Klostermauer, das schicke Amtshaus, zwei dunkle Arrestlokale, der schlichte Kreuzgang oder der Klostergar-

Strenges Regime

Rathausen wurde ein Musterkloster mit einer strengen Klausur. Die Klosterfrauen lebten innerhalb einer durchgehenden, hohen Mauer, die sie von der Aussenwelt abschirmte. Über die Jahrhunderte hinweg unterlag das Leben im Kloster einem steten Wandel. Besonders gross waren die Einschnitte im 16. Jahrhundert: Die Beschlüsse des Konzils von Trient (1545 bis 1563) führten zu einer Reform in der katholischen Kirche, von der auch Klöster betroffen waren. In Rathausen wurde deshalb

ab 1588 eine Reform umgesetzt, die sich stark auf das Klosterleben auswirkte. Die Zügel wurden angezogen und das Regime verstärkt. Gemäss dem Amtmann des Klosters seien die Schwestern dadurch jedoch krank, etliche schwermütig und melancholisch geworden.

Die letzte Äbtissin

Nach 600 Jahren sollte Maria Benedikta Muff schliesslich die letzte Äbtissin im Kloster Rathausen werden. Nur vier Jahre nach ihrem Amtsantritt wurde das Kloster Rathausen im Jahr 1848 als Folge des 25-tägigen Sonderbundskrieges zwischen liberal-radikalen und konservativen Kantonen durch den inzwischen liberal dominierten Grosse Rat von Luzern auf-

gehoben. Das Kloster wurde enteignet und kam in Staatsbesitz. Die Schwestern mussten Rathausen verlassen. Nach der Klosteraufhebung sollten die leeren Räume möglichst rasch wieder genutzt werden. Es wurde deshalb entschieden, das Lehrerseminar nach Rathausen zu verlegen. Die ländlich gelegene Anlage schien zunächst ein geeigneter Ort zu sein, das baufällige Klostergebäude stellte sich jedoch bald als unzuweckmässig, dunkel und feucht heraus. Es fehlte an geeigneten Lehrerwohnungen, Schlaf- und Schulräumen. So bewohnten die «Zöglinge» und die meisten Lehrer die ehemaligen engen, dunklen und feuchten Zellen der Klosterfrauen, was für einigen Unmut sorgte.

Erneut unter strenger Führung

Das Lehrerseminar Rathausen war als Internat mit streng geregelter Tagesablauf organisiert. Die angehenden Lehrer, die dereinst die Jugend bilden und ihr als Vorbild dienen sollten, wollte man an Ordnung, Reinlichkeit, Genügsamkeit, Fleiss und gute Sitten gewöhnen. Auch Anstandslehre wurde vermittelt. Die Lehramtskandidaten mussten mindestens sechzehn Jahre alt sein und stammten damals mehrheitlich aus tieferen sozialen Schichten. Das Volksschulwesen und mit ihm die dreijährige Lehrerausbildung wurden jedoch immer mehr ausgebaut und gewannen in Gesellschaft und Politik allmählich an Stellenwert. Einen massgeblichen Beitrag zu dieser Entwicklung leistete Franz Dula (1814 bis 1892), der Direktor des Lehrerseminars Rathausen. Der Pädagoge und liberale Politiker wirkte als starke Lehrerpersönlichkeit, wie auch als Regierungsrat und Präsident des Erziehungsrates, prägend auf das Schulwesen im Kanton.

«Auf das Zeichen zum Schlafengehen begeben sich die Zöglinge ruhig in ihre Gemächer und stellen, nachdem sie sich entkleidet, die gelöschten Lichter vor die Thüre.»

Aus der Hausordnung des Lehrerseminars Rathausen 1849.
StALU, AKT 34/265 A.1.

ten zeugen von über 750 Jahren bewegter Geschichte. Diese wurde nun von der Stiftung für Schwerbehinderte Luzern SSBL aufgearbeitet. Eine Zeitreise.

Das Haus vom guten Rat

Den Grundstein zum Kloster Rathausen legte der Luzerner Peter Schnyder. Für die «Sühne seiner Sünde» schenkte er einer Beginengemeinschaft (Waldschwestern) aus Horw im Jahr 1245 ein Grundstück. Diese Gemeinschaft unterstellte sich den Regeln der Zisterzienserinnen. 1251 gestattete Bischof Eberhard von Konstanz den Schwestern unter anderem, in Emmen eine Klosterkapelle zu errichten. Er nannte den Ort «Domus Consilii» – Haus vom (guten) Rat – oder eben Rathausen.

Soldaten im verlassenen Kloster

Nach etwas mehr als 15 Jahren wurde das Lehrerseminar im Jahr 1867 schliesslich nach Hitzkirch verlegt. Die Anlage stand in der Folge lange leer und wurde vom Staat nur als kurzfristige Notlösung genutzt: zur Unterbringung der Bourbaki-Armee. 555 französische Soldaten trafen 1871 für sechs Wochen in Rathausen ein. Sie waren müde und hungrig und froren in ihren oftmals zerlumpte Kleidern und Schuhen. Mit ihrer Ankunft wurde das ehemalige Kloster zu einem Interniertenlager und Lazarett. Neben zahlreichen anderen Orten in der Schweiz wurde so auch Emmen zum Schauplatz eines Ereignisses, das im In- und Ausland grosses Aufsehen erregte und in die Geschichte eingehen sollte: die Internierung der französischen Bourbaki-Armee in der neutralen Schweiz gegen Ende des Deutsch-Französischen Krieges von 1870/71.

Das Pockenspital in Emmen

Seit dem Sommer 1879 grassierte in Luzern und Umgebung eine Pockenepidemie. Diese breitete sich damals immer wieder seuchenartig aus und forderte gerade bei Kindern und geschwächten Personen Todesopfer. Nachdem das Luzerner Stadtspital keine weiteren Kranken mehr aufnehmen konnte, mussten Ausweichmöglichkeiten gesucht werden. Rathausen stand seit der Zeit als Interniertenlager und Lazarett leer und wurde deshalb als geeigneter Ort für ein Pockenspital aufs Tapet gebracht. So zogen im Februar 1880 die ersten Patienten in Rathausen ein. Nachdem die Epidemie abgeklungen war, wurde das Spital wieder geschlossen.

Gewalt in der grössten Erziehungsanstalt im Kanton

Bemühungen, die alten Mauern von Rathausen wieder zum Leben zu erwecken,

scheiterten, bis 1883 schliesslich die katholische «Verpflegungs- und Erziehungsanstalt armer Kinder» in Emmen gegründet wurde. Mit über 200 Plätzen wurde Rathausen die grösste Erziehungsanstalt im Kanton. Heime standen jedoch schon damals immer wieder in der Kritik. 1949 erregte schliesslich auch die Anstalt Rathausen öffentliches Aufsehen: Moniert wurden vor allem die rigide Strafpraxis, der Massenbetrieb und die mangelhafte Aus- und Weiterbildung des darüber hinaus zu knapp bemessenen Personals. Auch Vorwürfe von sexuellem Missbrauch von Heimkindern wurden laut. Als Reaktion auf die Kritik wurde der Direktor entlassen und eine Stiftung eingerichtet. Das Erziehungsheim hiess fortan «Kinderdörfli Rathausen» und wurde mit dem «Familiensystem» geführt, das die Kinder in kleinere Gruppen von rund 25 Kindern unterteilte. Die grossen Schlaf- und Esssäle in der alten Klosteranlage hob man nach und nach zugunsten kleinerer Schlafzimmer und Essräume auf. Neben der Klosteranlage wurden in den 1950er- und 1960er-Jahren etappenweise moderne, helle Wohnpavillons errichtet.

Stiftung für Schwerbehinderte entsteht

Seit Beginn der 70er-Jahre wurden immer weniger Kinder in Rathausen platziert, wie dies auch bei anderen Kinder- und Jugendheimen der Fall war. Mit dem Einzug der Stiftung für Schwerbehinderte SSBL im Jahr 1983 lebten ihre Bewohnerinnen und Bewohner eine Weile Tür an Tür mit den Kindern des «Kinderdörfli Rathausen». Die SSBL nutzte deshalb allmählich die sich

leerenden Gebäude des Kinderheims. 1987 wurden schliesslich die letzten Wohngruppen des «Kinderdörfli» geschlossen und ein Jahr später auch die Tagesschule. Daraufhin wurde die durch den Grossen Rat des Kantons Luzern (Kantonsrat) beschlos-

«Die Kinderschwestern sollten über den Sommer einmal für ein paar Wochen abgelöst werden, sonst versagen einigen die Nerven!»

Visitationsbericht Kloster Ingenbohl vom Februar 1948.
Archiv Kloster Ingenbohl.

sene Fusion der «Stiftung Kinderdörfli Rathausen» mit der «Stiftung für Schwerbehinderte Luzern» vollzogen.

Weg in die Zukunft

Die Stiftung für Schwerbehinderte Luzern SSBL benutzte in der Folge gewisse Räumlichkeiten des Klosters für ihren Zweck. Mitte der 90er-Jahre entstanden zusätzliche Bauten für Wohngruppen auf dem Areal in Rathausen. Seither wird das Kloster nicht mehr für Wohngruppen und Beschäftigungsräume der SSBL genutzt. In einem Teil des Gebäudes befinden sich heute das Personalrestaurant und Büros für Mitarbeitende und eingemietete Unternehmungen sowie Ateliers von Kunstschaffenden. Nach all den Jahren bewegter Zeitgeschichte mit den unterschiedlichsten Bewohnerinnen und Bewohnern, scheint nun Ruhe eingekehrt zu sein in Rathausen.

Autorin: Joya Zraggen
kommunikation@emmen.ch

Rundgang

Als Betreiberin der Anlage ist die SSBL täglich mit der Geschichte von Rathausen konfrontiert. Durch die Eröffnung des Rundgangs arbeitete sie nun die Geschehnisse auf und macht sie allen zugänglich, die mehr über die Vergangenheit und Zukunft des Emmer Ortsteiles erfahren möchten. Interessierte haben ab sofort die Möglichkeit, den Rundgang mit 30 Stationen auf dem Gelände der SSBL in Emmen zu besuchen.

Weitere Informationen unter
www.rathausen.ch





**Rasch, unkompliziert,
persönlich!**
Ihr Mann in Emmenbrücke

Daniel Lötscher
T 041 227 88 80, M 079 340 58 57
daniel.loetscher@mobiliar.ch

Büro Emmenbrücke
Chriesiweg 17
6020 Emmenbrücke
mobiliar.ch

die Mobiliar

TELEKOMMUNIKATIONEN




**Kompetenz
und Erfahrung**

ein Fundament auf das Sie bauen können!

P. Gassmann Immobilien AG
Gerliswilstrasse 16
6021 Emmenbrücke

Telefon 041 260 18 55
E-Mail info@gassmann-verwaltungen.ch
www.gassmann-verwaltungen.ch



schremoag
SCHREINEREI

IHR SPEZIALIST FÜR SÄMTLICHE SCHREINERARBEITEN

Schremo AG, Schreinerei
Rüeggisingerstrasse 150 | 6032 Emmen
Telefon 041 280 53 38 | Fax 041 280 09 38 | Handy 079 643 23 38
www.schremo.ch

akku Kunstplattform
Fortsetzung folgt
140 Jahre
HSLU D&K

1 Davix, Thomas Galler,
Lina Müller,
Luca Schenardi

2. September – 15. Oktober 2017

Gerliswilstrasse 23
6020 Emmenbrücke
www.akku-emmen.ch

Do – Sa 14:00 – 17:00
So 10:00 – 17:00



Audi Service



Audi Service – für alle, die mehr wollen.

Jetzt profitieren: Exklusive Winter-Komplettäder

Der nächste Winter kommt bestimmt. Und mit der kalten Jahreszeit auch die Schnee- und Rutschzeit. Dagegen hilft nur eines: Mit der richtigen Winterrüstung vorbereitet sein. Profitieren Sie bereits jetzt von einer Gratis-Rädereinlagerung beim Kauf von Winter-Komplettädern bis zum 12. Oktober 2017. Zusätzlich erhalten Sie bei uns die kostenlose Reifengarantie für 24 Monate dazu. Terminvereinbarungen sind telefonisch und online möglich. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Inklusive Gratis-Rädereinlagerung



AMAG Emmenbrücke
Seetalstrasse 32, 6020 Emmenbrücke
Tel. 041 260 60 55, www.emmenbruecke.amag.ch



Während 365
Tagen im Jahr
im Einsatz
für Sie



Spitex Emmen, Gerliswilstrasse 69 in Emmenbrücke
www.spitex-emmen.ch / E-Mail info@spitex-emmen.ch



Überall für alle

SPITEX
Emmen

Unsere Dienstleistungen

Somatische Pflege & Beratung
Psychiatrische Pflege & Betreuung
Hauswirtschaft
Palliative Care & Nachtdienst
SOS-Fahrdienst

Gratis Beratungsgespräche für Nicht-Klienten

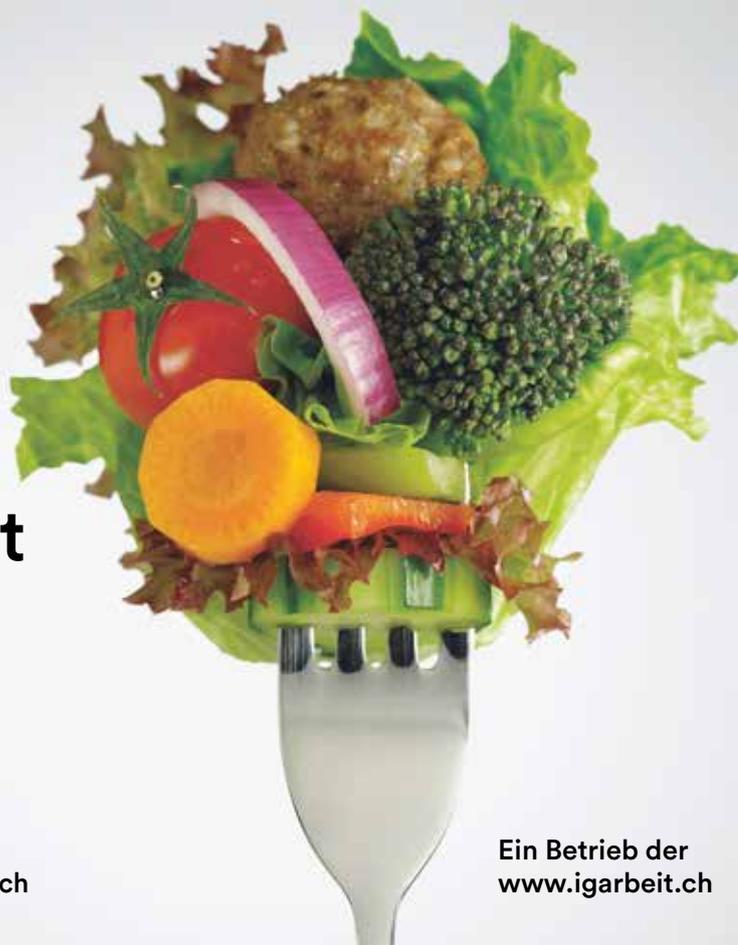
Um unser grosses Wissen an die Bevölkerung der
Gemeinde Emmen weiter zu geben, bieten wir gratis
Beratungsgespräche an.

Vereinbaren sie unter 041 267 09 09 einen Termin.
Eine Fachperson wird sie gerne im Spitex-Zentrum
beraten.

**Essen, trinken,
feiern. Gewürzt
mit Ambiente.**



Nylon 7
Spinnereistrasse 1
6020 Emmenbrücke
T 041 268 69 90
viscosistadt@igarbeit.ch



velvet.ch

Ein Betrieb der
www.igarbeit.ch



«Lebensräume schaffen»

An der Weiherstrasse in Emmen befindet sich ein beeindruckender Garten. Grund dafür ist der Einsatz von einheimischen Pflanzen, die leider viel zu selten in den Gärten zu finden sind.

Wenn man der Weiherstrasse entlang Richtung «Chörbli» läuft, fällt zuerst nichts Besonderes auf. Ein Haus sticht dabei aber heraus. Um genauer zu sein, ist es nicht das Anwesen, sondern der Garten. Hinter der Hausnummer 12 verbirgt sich ein riesiger Garten, der immer wieder neue Entdeckungen ermöglicht.

Kleine Ökosysteme

Man könnte fast sagen, dass der Garten eine Miniaturausgabe der schweizerischen Naturvielfalt ist: Eine Trockensteinmauer führt direkt in das Herz des Gartens. Man erblickt schnell die verschiedenen Bereiche der Gartenanlage, die sich grundlegend voneinander unterscheiden. «Das Wichtigste ist, verschiedene Lebensräume für Pflanzen und Tiere zu schaffen», hält Kurt Schürmann fest, der gemeinsam mit seiner Frau den Garten aufgebaut hat. Das Besondere am Garten ist, dass ausschliesslich einheimische Pflanzen vorkommen. Neben einem Teil des Gartens, der stark einem Feuchtgebiet ähnelt, folgt ein Waldstück, wo Insekten im Totholz eine neue Bleibe gefunden haben. Gleich daneben befindet sich eine Blumenwiese, die von einer Hecke gesäumt ist. Im Schilf hat es einen Wassergraben mit verschiedenen Weidenarten, daneben steht eine alte Holzbeige.

Weiter vorne liegen Findlinge und Schotter vom Reussgletscher, die eigens als steiniger Lebensraum hergebracht wurden. Das intensive Gezitscher der Vögel ist nicht zu überhören und überall, wo man hinblickt, sieht man Insekten.

Dabei handelt es sich um kleine, unterschiedliche Ökosysteme, bestehend aus je einem Lebensraum mit typischer Lebensgemeinschaft. «Sie bestehen aus Pflanzen als Produzenten, die Fotosynthese betreiben, Tiere als Konsumenten und Bakterien sowie Pilze als Destruenten (Abbauer von organischen Stoffen). Damit sind die stofflichen Kreisläufe geschlossen und der Biogarten ist im natürlichen Gleichgewicht», erklärt Schürmann. In seinem Garten fühlt sich die heimische Fauna und Flora wohl.

Ehemalige Fischzucht wird Wohnraum

Wie der Name der Strasse – Weiherstrasse – nahe legt, befanden sich auf diesem Gebiet Weiher. Bis ins 19. Jahrhundert dienten sie der Fischzucht für die Bewohner der Stadt Luzern. Da die Weiher im Laufe der Zeit keinen wirtschaftlichen Nutzen mehr hatten und dadurch nicht mehr genutzt wurden, verhandelten sie (natürliche Auffüllung mit organischem Material). Nach dem Zweiten Weltkrieg entstand dort eine Wohnsiedlung. Häuser mit Platz, mit Grundstücken von 2200 m², die für die Eigenversorgung gedacht waren.

Seit 1990 leben die Schürmanns in einem dieser Häuser und haben stets an ihrem Garten gearbeitet. «Es steckt viel Arbeit dahinter. Wenn man einheimische Pflanzen verwendet, heisst das nicht, dass man alles überwachsen lassen kann. Einige Pflan-

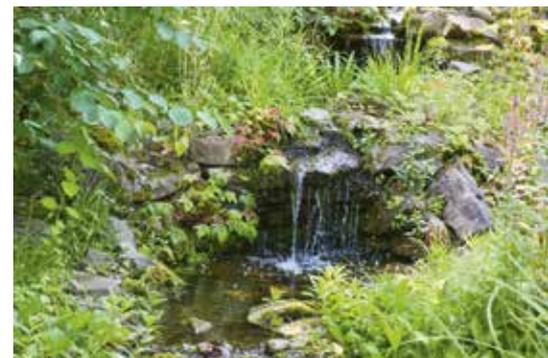
zen bleiben im Winter als Futterquelle für Vögel stehen», sagt Verena Schürmann. Schritt für Schritt ist über die Jahre so ihr Garten gewachsen. Heute haben sie auf ihrem Grundstück zahlreiche Lebensräume für die heimische Fauna und Flora geschaffen. Die Idee der Weiher haben sie in ihrem Garten wieder aufgegriffen. Auf dem Areal befinden sich zwei Weiher, die ein Zuhause für Molche, Frösche und sogar Ringelnattern bieten. «Es ist uns ein wichtiges Anliegen, der einheimischen und wilden Natur in unserem Garten Platz zu geben. Im Naturgarten gibt es eine sehr grosse Artenvielfalt an Lebewesen», sagt der Biologe Kurt Schürmann.

Kampf gegen Neophyten

Fast sämtliche Pflanzen im Garten der Schürmanns stammen aus der Wildsträucheraktion der Gemeinde Emmen. Kostenlos kann die Emmer Bevölkerung einheimische Wildsträucher bestellen. Die Erhaltung der ansässigen Biodiversität ist der Hauptgrund für die Aktion und der Kampf gegen die invasiven Neophyten. Diese gebietsfremden Pflanzen verdrängen die heimische Fauna und Flora. Leider sind sie noch zu oft in Gärten zu sehen, gerade auch, weil sie zur Zierde bewusst gepflanzt werden.

Autor: Nikola Janevski

nikola.janevski@emmen.ch



Wildsträucherbestellung und Gartenbesichtigung

Sind Sie an einer kostenlosen **Wildsträucherbestellung** interessiert? Ein Bestellformular finden Sie auf der Website der Gemeinde Emmen unter www.emmen.ch/wildstraecher. **Eingabeschluss ist der 10. Oktober 2017.** Die Abgabe erfolgt Anfang November.

Wollen Sie gerne einmal den Garten an der Weiherstrasse besichtigen? Kontaktieren Sie Kurt Schürmann unter 041 280 69 53. Er wird Ihnen gerne den Garten zeigen.

«Mix zwischen Alt und Neu»

15 Jahre lang war die ehemalige Viscosuisse-Kantine geschlossen. Nun erhält sie ein neues Leben. Die IG Arbeit hat hier einen neuen gastronomischen Betrieb eröffnet.

Am 10. Februar 1950 wurde in Emmen der erste Nylonfaden gesponnen – vor der Konkurrenz. Das war für die Viscosefabrik weit mehr als nur eine Produkteerweiterung. «Ähnlich wie die Faser selbst die Textilbranche revolutionierte, stellte ihre Herstellung völlig neue Anforderungen an die Arbeitsorganisation und die Qualifikationen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter», schreibt Beatrice Schumacher in der «Geschichte der Gemeinde Emmen» im 19. und 20. Jahrhundert. Es war ein Zeichen des neu einsetzenden Technologieschubs und ökonomischen Aufschwungs. In Emmen wurde das sogenannte Nylon 6 produziert.

Bezug zur Geschichte

Während Jahrzehnten wurde das Nylon 6 gesponnen. Für die Arbeiterschaft wurde es zur Identifikationsfigur. Die Arbeiter der Nylonproduktion sagten früher, sie gingen ins «Nylon 7», wenn sie nach der Arbeit im ehemaligen Restaurant Emmenbaum ein Feierabendbier trinken wollten. Diese Anekdote wurde nun wieder aufgegriffen. Am 13. September 2017 öffnete das «Nylon 7», eine neue Kantine in der Viscosistadt. «Wir haben einen Namen gesucht, der Bezug auf die Geschichte nimmt», erklärt Marc Pfister, Geschäftsführer der IG Arbeit, die die neue Kantine führt. Im Lokal werden knapp 280 Sitzplätze angeboten. Von Montag bis Freitag liegt der Fokus auf der

Verpflegung morgens, am Mittag und am Nachmittag. Am Abend und an den Wochenenden wird das «Nylon 7» zum Eventlokal für Private, Firmen und Vereine. Pfister betont: «Es gibt in Emmen ein grosses Bedürfnis für ein solches Lokal, wie unsere Reservations zeigen.»

Soziales Projekt

«Am Mittag ist es eine nicht alltägliche Kantine, die schnelle, gesunde und abwechslungsreiche Verpflegung bietet. Das Angebot steht allen offen. Unser Prinzip ist es, regional, saisonal und frisch zu produzieren», sagt der Geschäftsführer. Es gibt zwei Tagesmenüs, eine Tagesspezialität, die gleich vor den Gästen zubereitet wird, und ein vielfältiges Buffet. Ein Menü ist jeweils vegetarisch oder vegan. Auch am Morgen und Nachmittag bietet die Kantine ein vielseitiges Angebot. Am Abend und an den Wochenenden gehen die Mitarbeitenden dann individuell auf die Wünsche der Kunden ein: Apéro riche, Bar, servierte Bankette, Feste, kulturelle Veranstaltungen, Konzerte, Präsentationen. Das Besondere an der neuen Lokalität ist, dass es sich auch um ein soziales Projekt handelt. Es werden 20 Arbeitsplätze für Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung und für Stellensuchende geboten. Diese Leute werden durch qualifiziertes Fachpersonal gefördert und angeleitet.



Weitere Informationen

Die neue Kantine befindet sich an der Spinnereistrasse 1 in der Viscosistadt.

Weitere Informationen finden Sie unter www.igarbeit.ch

Alte Elemente erhalten

In der neuen Kantine ist aber nicht alles neu. «Wir gingen mit grossem Respekt an die Bausubstanz heran und wollten den Charme der Industriezeit behalten», unterstreicht Marc Pfister. So wurden beim Umbau zahlreiche alte Elemente erhalten, wie etwa die Originaldecken, das Wandbild und die charakteristischen Kugellampen. So wird die Geschichte weiter in die Zukunft getragen mit dem neuen Namen «Nylon 7».

Autor: Nikola Janevski
nikola.janevski@emmen.ch

Leiter der Einwohnerkontrolle geht in Pension



Der Leiter der Einwohnerkontrolle Peter Waldispühl geht nach über 40 Jahren bei der Gemeindeverwaltung Emmen in Pension. In seiner Arbeitszeit hatte er wohl mit jeder Emmerin und jedem Emmer zu tun.

Im September 1974 startete Peter Waldispühl seine Karriere bei der Gemeindeverwaltung Emmen als kaufmännischer Mitarbeitender.

Bereits einige Jahre später konnte er den Paradigmenwechsel bei der Einwohnerkontrolle, die elektronische Erfassung, begleiten und umsetzen. Heute erinnert er sich: «Das war eine massive Umstellung. Wir haben zuvor alles manuell erfasst.» Im April 1990 wurde er stellvertretender Leiter und im Oktober 2001 Leiter der Einwohnerkontrolle. Danach folgten weitere wichtige Veränderungen bei der Einwohnerkontrolle. Seit 2009 werden die Identitätskarten nicht mehr durch die Einwohnerkontrolle ausgestellt. Auch die Volkszählungen, die alle zehn Jahre stattfinden, wurden eingestellt. An deren Stelle kam die Registerharmonisierung zum Einsatz: Sie dient der Vereinheitlichung der kommunalen und kantonalen Register, um deren statistischen Nutzen zu erhöhen und den administrativen Aufwand zu verringern.

Dankbar für Einsatz

Nach 43 Jahren bei der Gemeindeverwaltung Emmen geht Peter Waldispühl diesen September in Pension. Während seiner Arbeit bei der Einwohnerkontrolle hatte er wohl bereits mit jeder Emmerin und jedem Emmer in irgendeiner Form zu tun. Gemeindepräsident Rolf Born sagt: «Der Gemeinderat ist sehr froh, Peter Waldispühl über all die Jahre bei der Gemeindeverwaltung gehabt zu haben. Wir danken ihm recht herzlich für seine ausgezeichnete Arbeit.» Luzia Burri wird neu die Funktion als Leiterin des Bereichs Einwohnerkontrolle übernehmen. Sie ist seit acht Jahren als Sachbearbeiterin bei der Einwohnerkontrolle tätig und hat in den letzten Jahren bereits Stellvertreterfunktionen wahrgenommen.



Die **Gemeindeverwaltung Emmen** erbringt mit knapp 400 Mitarbeitenden aus verschiedenen Berufsgruppen in den Direktionen Finanzen und Personelles, Bau und Umwelt, Soziales und Gesellschaft, Schule und Kultur, Sicherheit und Sport sowie des Departements Kanzlei vielfältige Dienstleistungen für die rund 30'000 Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde.

Wir bieten unseren Mitarbeitenden ein breites und interessantes Wirkungsfeld. Zudem profitieren unsere Angestellten von zeitgemässen Anstellungsbedingungen, fortschrittlichen Sozialleistungen und attraktiven Weiterbildungsmöglichkeiten.

Zurzeit sind folgende Vakanzen zu besetzen:

Sozialarbeiter/in HF/FH 80%

Direktion Soziales und Gesellschaft

Teamleiter/in Werkdienst

Direktion Bau und Umwelt

Mitarbeiter/in Wasserversorgung

Direktion Bau und Umwelt

Mitarbeiter/in Siedlungsentwässerung

Direktion Bau und Umwelt

Werkstudent/in im juristischen Bereich 50%

Direktion Finanzen und Personelles

Kaufm. Mitarbeiter/in Kanzlei

Direktion Sicherheit und Sport

Praktikant/in Schülerhort Hüslershaus 70%

Direktion Soziales und Gesellschaft

Praktikant/in persönliche Sozialhilfe 80%

Direktion Soziales und Gesellschaft

Ab 1. August 2018:

Lehrstelle als Fachmann/Fachfrau Betriebsunterhalt EFZ (Hausdienst)

Direktion Finanzen und Personelles

Lernende Kauffrau/Lernender Kaufmann EFZ

Direktion Finanzen und Personelles

Nähere Informationen finden Sie unter: <http://stellen.emmen.ch>

Handänderungen

Grst.-Nrn. 13824, 13825, 13964: Grudligstrasse, Grudligweg 6

Pax Wohnbauten AG, Aeschenplatz 13, 4052 Basel an Miteigentum zu je ½: Janjic Mladen, Josef-Schryberstrasse 9, 6010 Kriens; Janjic-Mucu Tanja, Josef-Schryberstrasse 9, 6010 Kriens

Grst.-Nrn. 13866, 14380: Grudligstrasse 2

Pax Wohnbauten AG, Aeschenplatz 13, 4052 Basel an Miteigentum zu je ½: Lüthi Hans Peter, Dattenbergrain 33, 6010 Kriens; Lüthi-Németh Ildikó Anna Ilona, Dattenbergrain 33, 6010 Kriens

Grst.-Nrn. 13860, 13982: Grudligstrasse 2

Pax Wohnbauten AG, Aeschenplatz 13, 4052 Basel an Miteigentum zu je ½: Marfurt Markus Johann, Hinter-Herdschwand 6a, 6020 Emmenbrücke; Marfurt-Schaller Anneliese, Hinter-Herdschwand 6a, 6020 Emmenbrücke

Grst.-Nrn. 13867, 14379: Grudligstrasse 2

Pax Wohnbauten AG, Aeschenplatz 13, 4052 Basel an Meier-Sennrich Verena Maria, Gerliswilstrasse 100, 6020 Emmenbrücke

Grst.-Nr. 14367: Gerliswilstrasse 88

Sonnenhof Immobilien AG, Horwerstrasse 11, 6005 Luzern an Miteigentum zu je ½: Kleszczewska Iwona Danuta, Am Wissehrlichbach 2, 6038 Gisikon; Kleszczewska Mariusz Zbigniew, Am Wissehrlichbach 2, 6038 Gisikon

Grst.-Nrn. 13679, 13702: Waldeggstrasse 8

JS Real Estate AG, Alisbachweg 6, 6315 Oberägeri an Miteigentum zu je ½: Jovic Jasmina, Waldeggstrasse 8, 6020 Emmenbrücke; Dragojevic Silvija, Waldeggstrasse 8, 6020 Emmenbrücke

Grst.-Nr. 3841: Blumenweg 13

Miteigentum zu je ½: Locher Reto, Rüeggisingerstrasse 15, 6020 Emmenbrücke; Locher-Amrhein Erika, Rüeggisingerstrasse 15, 6020 Emmenbrücke an Miteigentum zu je ½: Cehic Jasmin, Titlisweg 15, 6020 Emmenbrücke; Cehic-Alibabic Hermina, Titlisweg 15, 6020 Emmenbrücke

Grst.-Nrn. 9930, 9931: Benziwil 23

Würsten-Kölliker Elisabeth, Benziwil 23, 6020 Emmenbrücke an Duss-Würsten Tanja, Hildisriederstrasse 9, 6204 Sempach

Grst.-Nr. 2785: Dahlienstrasse 17

Ziswiler-Brun Mathilde, Inseliquai 12b, 6005 Luzern an Berger-Bühlmann Cornelia Anna Thérèse, Jaistweg 30, 6403 Küssnacht a.R.

Grst.-Nr. 3966: Riffigstrasse 19

Stiftung Viscosuisse, Gerliswilstrasse 15, 6021 Emmenbrücke an Miteigentum zu je ½: Keranovic Sanel, Riffigstrasse 19, 6020 Emmenbrücke; Keranovic-Kljajic Merisa, Riffigstrasse 19, 6020 Emmenbrücke

Grst.-Nr. 14348: Gerliswilstrasse 90

Sonnenhof Immobilien AG, Horwerstrasse 11, 6005 Luzern an Miteigentum zu je ½: De Donno Mario, Mühlematt 28, 6038 Gisikon; De Donno-Contucci Giuseppina, Mühlematt 28, 6038 Gisikon

Grst.-Nrn. 13463, 12552: Hübelistrasse 6b

Kottmann Elisabeth Maria, Hübelistrasse 6b, 6020 Emmenbrücke an Häfliger Anita Franziska, Bünten 4, 6204 Sempach

Grst.-Nrn. 14007, 14106: Alfred Schindler-Weg 3

Swiss Life AG, General Guisan-Quai 40, 8002 Zürich an Miteigentum zu je ½: Amedovski Robert, Alfred Schindler-Weg 3, 6032 Emmen an Amedovski Vladyslava, Alfred Schindler-Weg 3, 6032 Emmen

Grst.-Nr. 1233: Grünmattstrasse 5

Egli-Bühlmann Pia Ottilia, Grünmattstrasse 5, 6032 Emmen an Miteigentum zu je ½: Amrein-Egli Melanie, Neuhusweg 5, 6205 Eich; Egli Dominik, Kapfrain 15, 6020 Emmenbrücke

Prämienverbilligung 2018

Die Anmeldung für die Prämienverbilligung 2018 läuft. Folgende Personen haben Anspruch:

- mit steuerrechtlichem Wohnsitz am 1. Januar 2018 im Kanton Luzern
- die einem obligatorischen Krankenversicherer angeschlossen sind
- sofern die Richtprämie höher ist als ein bestimmter Prozentsatz des massgebenden Einkommens

Folgende Kinder und junge Erwachsene haben Anspruch

auf mindestens 50% der Richtprämie:

- Kinder, sofern das massgebende Einkommen der Eltern einen bestimmten Wert nicht übersteigt
- junge Erwachsene (Jahrgang 1993 bis 1999), sofern sie sich am 1. Januar 2018 in einer mindestens 6 Monate dauernden Ausbildung befinden und das massgebende Einkommen der Familie einen bestimmten Wert nicht übersteigt

Anmeldung

Die Anmeldung kann direkt im Internet unter ipv.ahvluzern.ch erfasst oder bei der Ausgleichskasse Luzern und bei der AHV-Zweigstelle in Emmen beantragt werden. Anmeldeschluss ist der 31. Oktober 2017.

Information und Beratung

Ausgleichskasse Luzern
Telefon 041 375 08 88
www.ahvluzern.ch
AHV-Zweigstelle in Emmen

Einbürgerung von ausländischen Staatsangehörigen

Die Bürgerrechtskommission von Emmen hat aufgrund von Art. 54 Abs. 4 GO folgenden Personen das Gemeindebürgerrecht zugesichert, unter Vorbehalt der Erteilung der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung und des Kantonsbürgerrechts:

- Berisha Blerand, Alfred-Schindler-Strasse 3, 6032 Emmen
- Blase Harald, Gerliswilstrasse 8, 6020 Emmenbrücke
- Driouche Imane, c/o Berufsbeistandschaft Kreis Emmen, Rüeggisingerstrasse 22, 6020 Emmenbrücke
- Eftimova-Mitreva Ketj mit den Töchtern Ruza und Ivana, Sternmattstrasse 14, 6032 Emmen
- Escobar Montero Jenifer, Oberhofmatte 5, 6020 Emmenbrücke
- Ferreira da Silva Granja Alexandra Patricia mit den Kindern Glenn Granja Ribeiro und Heaven Granja, Tannhof 32, 6020 Emmenbrücke
- Gashi-Hoti Mendohije mit den Kindern Ledjon und Lorena, Gerliswilstrasse 55, 6020 Emmenbrücke
- Granja Ribeiro Joel, Tannhof 32, 6020 Emmenbrücke
- Guerreiro Marques Samuel, Ahornweg 15, 6020 Emmenbrücke
- Ismailoski Baskim mit den Kindern Melissa und Adrian, Meiliplatz 3, 6032 Emmen
- Jelancic Marijo, Benziwilstrasse 18, 6020 Emmenbrücke
- Karicic-Alic Fikreta mit den Kindern Dejla und Adin, Talstrasse 17, 6020 Emmenbrücke
- Kovacevic Mirela, Talstrasse 15, 6020 Emmenbrücke
- Malysheva Ekaterina, Brünigring 5, 6020 Emmenbrücke
- Markovic Andrijana, Kapfstrasse 37, 6020 Emmenbrücke
- Marku-Gjergjaj Valentine mit der Tochter Ajana, Neuhofstrasse 47, 6020 Emmenbrücke
- Merseli Ajser, Benziwilstrasse 10, 6020 Emmenbrücke
- Mistravovic-Domazet Pero und Gorana, Mooshüslistrasse 25, 6032 Emmen
- Mulaj Agron mit den Söhnen Leon und Noel, Kirchfeldstrasse 47, 6032 Emmen
- Mutama Anny, Oberhofmatte 5, 6020 Emmenbrücke
- Naval Rodriguez Luis Miguel und Aguilar Burgos Angela mit den Söhnen Naval Aguilar Daniel und Diego, Adligenstrasse 5, 6020 Emmenbrücke
- Nevithithan-Satkunanayagam Sherine Subojini mit dem Sohn Sharon Elwin, Neuenkirchstrasse 61, 6020 Emmenbrücke
- Osmonaj-Dautaj Hajdin und Besarta mit den Kindern Diana und Ledri, Hübelstrasse 4c, 6020 Emmenbrücke
- Pezer Ljubisa, Fichtenstrasse 14, 6020 Emmenbrücke
- Rakovic Jasmina, Flurweg 8, 6020 Emmenbrücke
- Saleh Alem mit den Kindern Massoud, Omar, Imran und Medina, Schaubhus 4, 6020 Emmenbrücke
- Sugumar Luzia, Kapfstrasse 4, 6020 Emmenbrücke
- Thaktsang Tenzin Choenyi, Merkurstrasse 32, 6020 Emmenbrücke
- Valentini-Sivakova Roberto und Iuliia, Parkpromenade 1, 6032 Emmen
- Veseli-Selimi Alije, Eschenstrasse 10, 6020 Emmenbrücke
- Zenuni Nexhat mit den Söhnen Ondi und Onid, Emmenmattstrasse 17, 6020 Emmenbrücke
- Zymberi Aurora, Rothenburgstrasse 8b, 6020 Emmenbrücke
- Zymberi Elida, Heubächliring 6, 6020 Emmenbrücke
- Zymberi Rrezarta, Heubächliring 6, 6020 Emmenbrücke
- Zymberi-Imeri Selman und Bukurije mit den Kindern Alisa und Lindon, Heubächliring 6, 6020 Emmenbrücke
- Gleichzeitig wurden im 1. Halbjahr 2017: 5 Gesuche sistiert und 6 Gesuche zurückgezogen

ARNOLD & SOHN Bestattungsdienst AG

Waldstätterstrasse 25, 6003 Luzern
☎ 041 210 42 46



Familienunternehmen seit 50 Jahren in Luzern und Umgebung - Mitglied Schweiz. Verband der Bestattungsdienste SVB

- ◆ Bestattungsdienst Tag und Nacht
- ◆ Särge aus Schweizer Produktion
- ◆ Traueranzeigen gestalten und drucken nach Ihren Wünschen
- ◆ persönliche unverbindliche Beratung und Bestattungsvorsorge

www.arnold-und-sohn.ch
Bestatter mit eidg. Fachausweis

Im Todesfall beraten und unterstützen wir Sie mit einem umfassenden und würdevollen Bestattungsdienst.

EGLI BESTATTUNGEN

EMMENBRÜCKE

Gerliswilstrasse 43
6020 Emmenbrücke

www.eglii-bestattungen.ch

24 h-Tel. 041 261 01 01

Persönliche Entlastung
und Organisation im Todesfalle.



HAGER IMBACH

Bestattungsdienste und Trauerbegleitung

Gerd Gilik, Emmen
041 340 33 02 · info@hagerimbach.ch
www.hagerimbach.ch



Grst.-Nr. 8945: Obere Erlen 18

Schnieper-Unternährer Ruth, Obere Erlen 18, 6020 Emmenbrücke an Miteigentum zu je 1/2: Felder Werner, Feldmattstrasse 38, 6032 Emmen; Felder-Lipp Ramona, Feldmattstrasse 38, 6032 Emmen

Grst.-Nr. 32: Schulhausstrasse 11

Strasky-Poffet Brigitte, Fläcke 16, 6215 Beromünster an Wüest & Cie. Bauunternehmung, Nebikon, Vorstatt 35, 6244 Nebikon

Grst.-Nrn. 8642, 8720: Ahornweg 2

Erbengemeinschaft Obertüfer Josef Erben: 1. Obertüfer Markus Friedrich, Gartenstrasse 7, 9507 Stettfurt; 2. Camenisch-Obertüfer Priska Claudia, Badstrasse 12, 8340 Hinwil an Miteigentum zu je 1/2: Camenisch-Adrian Anton, Badstrasse 12, 8340 Hinwil; Camenisch-Obertüfer Priska Claudia, Badstrasse 12, 8340 Hinwil

Todesfälle

Achermann-Wermelinger Elisa, 30.01.1925	21.07.2017	Kistler-Franz Eveline, 05.05.1950	24.07.2017
Amhof Josef, 13.11.1932	16.07.2017	Koch-Giger Charlotte, 19.02.1930	10.07.2017
Bachmann Josef, 04.04.1931	24.07.2017	Müller Josef, 27.02.1935	12.07.2017
Balada Karel, 05.09.1938	19.07.2017	Nick-Lötscher Martha, 29.12.1944	29.06.2017
Bernet Eduard, 03.01.1923	22.06.2017	Rast Johann, 24.12.1943	18.07.2017
Blaser-Sterchi Claudine, 03.05.1940	03.06.2017	Schmidlin Gertrud, 17.06.1951	29.06.2017
Bürkli Willi, 15.02.1945	07.07.2017	Schnider Rolf, 31.05.1947	08.06.2017
Di Gioia Giuseppe, 25.05.1953	30.06.2017	Serra Angelo, 10.07.1968	16.07.2017
Estermann Moritz, 02.06.1939	17.06.2017	Tosi Irzio, 01.10.1929	23.07.2017
Gilli-Imbach Josefa gen. Josy, 23.10.1922	28.07.2017	Unternährer-Ineichen Margrith, 10.12.1933	31.07.2017
Hellmüller-Lagger Bernadette, 07.05.1938	06.06.2017	Weingartner Josef, 13.08.1931	18.06.2017
Henseler Siegfried, 07.03.1946	21.06.2017	Widmer-Amrein Margrith, 18.02.1940	24.06.2017
Hodel Johann gen. Hans, 05.02.1943	17.06.2017	Wigger-Lustenberger Margrith, 14.09.1936	04.07.2017
Hunkeler Werner, 25.07.1944	17.07.2017	Wyss Elisabeth, 24.02.1931	19.06.2017
Keller-Hönicke Margrith, 05.03.1917	30.07.2017	Zumbühl-Wolfensberger Adelheid, 20.09.1925	20.06.2017

AQWA



DAS
IST
MEIN
BAD.

*So könnte
es jedenfalls
bald
aussehen.*

aqwa.ch




Emch+Berger

Wir planen und beraten. Engagiert, kompetent und verantwortungsvoll.

Emch+Berger WSB AG | www.ebwsb.ch

Rüeggisingerstrasse 43
6020 Emmenbrücke
www.schmidiger-elektro.ch
Tel. 041 267 07 07



A. Schmidiger AG
Elektrische Anlagen
und Elektrobiologie

ISDN-Abschaltung 2017

Verpassen Sie nicht den Wechsel!
von ISDN/Analog auf VoIP

Wann dürfen wir Sie beraten?

Offizieller Partner von:  

Bevorzugen Sie die Zusammenarbeit mit einem erfolgreichen Geschäftspartner?

Dann sind Sie bei mir richtig!



Urs Odermatt
RE/MAX Luzern Exklusiv
T 079 442 16 06



seit 1920

Kurt Buholzer
der Fachmann

Steildach
Flachdach
Spenglerei

Fassadenbekleidungen
Wärmedämmungen
Blitzschutz

Rüeggisingerstrasse 150
6032 Emmen
kurt.buholzer@wwwmail.ch

Telefon 041 282 10 90
Fax 041 282 10 92
Natel 079 431 58 88

Schulhausplätze frei von Autos

Schulhausplätze sind Bestandteil der Volksschule und gelten als öffentlicher Raum. Sie sind während der Schulzeiten den Schülerinnen und Schülern sowie der Lehrerschaft vorbehalten.

Ausserhalb dieser Zeit dienen sie der Öffentlichkeit als soziale Begegnungsstätten. Die Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) empfiehlt ausserdem ausdrücklich verkehrsfreie Schulanlagen. Nachdem sich vor den Sommerferien ein Unfall auf dem Pausenplatz Emmen Dorf ereignet hat und sich immer wieder besorgte Anwohner gemeldet haben, hat die Gemeinde reagiert. Um weitere Unfälle zu vermeiden und die Sicherheit zu gewährleisten, sind die Pausenplätze Emmen Dorf, Meierhöfli

und Gersag ab sofort für das Parkieren von Fahrzeugen gesperrt.

Aus diesem Grund bitten wir Sie, nur noch die gekennzeichneten Parkfelder der Schule oder in der Umgebung zu benutzen. Einzige Ausnahmen in dieser Praxis der Gemeinde Emmen bilden lediglich die Schulhäuser Riffig und Emmen Dorf, wo bei speziellen kirchlichen Anlässen (Beerdigungen, jährliche Versammlungen von Glaubensgemeinschaften usw.) auf den Schulhausplätzen parkiert werden darf. Für andere spezielle Anlässe kann das Parkieren auf dem Pausenplatz mit Auflagen vom Bereich Immobilien bewilligt werden. Die Handhabung für den Umgang mit den Parkplätzen bei Schulhäusern wurde in Postulat 13/13 «Für eine optimalere Parkplatz Infrastruktur der Emmer Vereine» geregelt.



Erfolgreiche Lehrsabschlüsse

Wir freuen uns, Ihnen mitzuteilen, dass Annalisa de Luca (1. von links) und Jil Lötscher (2. von links) erfolgreich die kaufmännische Lehre Profil E abge-

schlossen haben. Sie werden auch in Zukunft für die Gemeindeverwaltung Emmen arbeiten. Darko Todić (3. von links) hat erfolgreich seine Lehre als Infor-

mater beim Gemeindeverband ICT abgeschlossen. Daniel Sievi (4. von links) hat die Lehre zum Fachmann Betriebsunterhalt erfolgreich abgeschlossen.

Behandlung von Einbürgerungsgesuchen ausländ. Staatsangehöriger

Die Bürgerrechtskommission von Emmen wird die Einbürgerungsgesuche folgender Personen behandeln:

- **Filipovic Stojan** sowie Ehefrau **Filipovic-Ilic Brana**, mit Staatsangehörigkeit Serbien, Rüeggisingerstrasse 135, 6032 Emmen
- **Matoshi-Llapashtica Bukurije** sowie Ehemann **Matoshi Vebi** und Tochter **Matoshi Bleona**, mit Staatsangehörigkeit Kosovo, Hochdorferstrasse 7, 6020 Emmenbrücke
- **Matoshi Kaltrina**, mit Staatsangehörigkeit Kosovo, Hochdorferstrasse 7, 6020 Emmenbrücke
- **Matoshi Selami** sowie Ehefrau **Matoshi-Salih Fekrije** und Söhne **Matoshi Almir**, **Matoshi Edin** und **Matoshi Viol**, mit Staatsangehörigkeit Kosovo, Hochdorferstrasse 7, 6020 Emmenbrücke
- **Osmanovikj Arnela**, mit Staatsangehörigkeit Mazedonien, Waldeggstrasse 42, 6020 Emmenbrücke
- **Osmanovikj Omer**, mit Staatsangehörigkeit Mazedonien, Waldeggstrasse 42, 6020 Emmenbrücke
- **Rakovic Kristina**, mit Staatsangehörigkeit Serbien, Flurweg 6, 6020 Emmenbrücke
- **Rexhepi Kujtim** und Sohn **Rexhepi Amar**, mit Staatsangehörigkeit Kosovo, Chöbli 8, 6020 Emmenbrücke
- **Sakanovic Irma** und Tochter **Sakanovic Orijana**, mit Staatsangehörigkeit Kroatien, Unter-Spitalhof 2, 6032 Emmen
- **Sakanovic Merdijana**, mit Staatsangehörigkeit Kroatien, Unter-Spitalhof 2, 6032 Emmen

Gemäss Art. 54 Abs. 4 der Gemeindeordnung von Emmen steht den Stimmberechtigten von Emmen während einer Frist von 30 Tagen seit Publikation das Recht zu, Bedenken gegen eine Einbürgerung bei der Gemeindekanzlei Emmen zuhanden der Bürgerrechtskommission oder brk@emmen.ch begründet anzumelden.

Fernwärme-Transportleitung Perlen–Emmen

Die Fernwärme Luzern AG realisiert die Transportleitung von Perlen nach Emmen zur Anbindung des Fernwärmenetzes Emmen Luzern. Die Bauarbeiten starteten im März 2017. Aufgrund der anspruchsvollen Geologie verzögern sich die Bauarbeiten im Bereich Schwanderhof und Schiltwald bis Ende April 2018.

Die Fernwärmeversorgung von Emmen Luzern wird mit dem Bau der Transportleitung von der Kehrrechtverbrennungsanlage Renergia in Perlen nach Emmen langfristig sichergestellt. Die Bauarbeiten haben im März 2017 begonnen. Zurzeit werden die Reuss und zwei Abschnitte in Emmen mit Spülbohrungen unterquert. Dabei hat sich herausgestellt, dass die Geologie anspruchsvoller ist als angenommen. Deshalb gibt es bei den Bohrungen Verzögerungen. Dies bedeutet, dass die Einschränkung auf dem Rad-/Gehweg im Schiltwald und die bereitgelegten Rohre im Bereich Schwanderhof bis voraussichtlich Ende April 2018 bestehen bleiben. Umleitungen sind vor Ort signalisiert. Die gesamten Bauarbeiten sollten bis spätestens Mai 2018 beendet sein, sodass im Oktober 2018 die Transportleitung in Betrieb genommen werden kann. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Räumung von Grabstätten

Gestützt auf die Art. 20, 22, 36 und 43 des Reglements über das Friedhof- und Bestattungswesen der Gemeinde Emmen vom 22. März 2016 läuft die Grabesruhe folgender Grabstätten **per 31. Dezember 2017** aus:

Friedhöfe Gerliswil und Emmen Dorf	Todesjahr
– Erwachsenen-Reihengräber	1997
– Kinder-Reihengräber	2005
– Urnen-Bodenreihengräber	2007
– Urnen-Einzelnischen	2007

(Urnenwandalagen Friedhöfe Gerliswil, Emmen Dorf)

Die Grabesruhe kann nicht verlängert werden. Die Ruhefrist von Reihengräbern erfährt durch nachträgliche Urnenbeisetzungen keine Verlängerung. Die Angehörigen haben die Möglichkeit, Grabmal und Pflanzung ab Oktober bis spätestens 14. Januar 2018 zu entfernen. Die Berechtigten werden höflich ersucht, bei der Friedhofverwaltung Emmen, Rüeggisingerstrasse 22, 6020 Emmenbrücke, eine **Bewilligung für die Abholung des Grabsteins einzuholen**. Die Bevollmächtigten haben dem Friedhofpersonal vor der Abholung des Grabsteins die Bewilligung auszuhändigen. **Über noch vorhandene Grabmale, Pflanzen und Gegenstände ab dem 15. Januar 2018 verfügt die Friedhofverwaltung entschädigungslos und ohne weitere Benachrichtigung.** Jegliche Verantwortung und Haftbarkeit der Gemeinde Emmen wird ausgeschlossen. Die Asche von Verstorbenen aus Wandnischen-Urnen wird im Stillen dem anonymen Gemeinschaftsgrab «Samenkorn» (Friedhof Gerliswil) bzw. «Ring» (Friedhof Emmen) beigegeben. Urnen-Bodenreihengräber werden nur ebenerdig geräumt – bei einer Neubelegung des Grabfeldes wird die Asche früherer Urnen am Ort belassen.

Für Rückfragen steht die Friedhofverwaltung gerne zur Verfügung (Tel. 041 268 02 78).

Über den Küchentisch hinaus

Liebe Emmerinnen, liebe Emmer

Als Eltern wollen wir unseren Kindern gute Vorbilder sein. Wir bringen ihnen bei, den Erwachsenen höflich Grüezi zu sagen, nicht mit vollem Mund zu sprechen und möglichst nett mit ihren Mitmenschen umzugehen. Darüber hinaus versuchen wir, unsere Wertvorstellungen zu vermitteln. Wir hoffen, damit einen Beitrag für eine bessere Welt zu leisten.



Ob mir das gelungen ist oder nicht, sei dahingestellt. Ich rechne mir aber grössere Chancen aus, wenn ich nicht bloss am Küchentisch meine Ideen von einem idealen Zusammenleben kundtue, sondern mich für meine und die Anliegen meiner Mitmenschen engagiere. Deswegen habe ich mich vor zehn Jahren entschieden, der SP beizutreten. Deswegen habe ich mit viel Freude auf meinem Sitz im Einwohnerrat Platz genommen.

Seit dem 1. September bin ich nun Einwohnerratspräsidentin. Für Sie hat das vermutlich keine direkten Konsequenzen, aber Ihre Kinder könnten eventuell davon profitieren. Als Primarlehrerin ist es mir nämlich ein grosses Anliegen, meinen Ratskollegen die Sorgen und Nöte der Schulen, welche ich vermutlich besser kenne als das Innenleben meiner Handtasche, näher zu bringen. Viele meiner Ratskollegen wissen vermutlich nicht, dass es Lehrerinnen und Lehrer gibt, die nach Unterrichtsschluss im Schulgarten knien, Unkraut jäten, Schnecken jagen und Läuse vernichten oder andere wertvolle Projekte zusätzlich betreuen. Ich sehe es unter anderem in diesem Jahr als meine Aufgabe an, meinen Ratskollegen die wertvolle Arbeit, die wir Lehrpersonen für die Kinder und somit direkt für die Zukunft von Emmen leisten, näher zu bringen.

In meiner Funktion werde ich viel in der Gemeinde unterwegs sein. Falls Sie mich an einer der vielen Emmer Veranstaltungen sehen, nutzen Sie die Gelegenheit, mich anzusprechen. Gerne tausche ich mich mit Ihnen über Ihre Anliegen und Wünsche für unser wunderbares Emmen aus.

Judith Suppiger
Einwohnerratspräsidentin



Der Spycher und der alte Baumbestand bleiben erhalten.

Bebauungsplan Neuschwand im Einwohnerrat

Mit dem Bebauungsplan «Neuschwand» sichert der Gemeinderat die räumliche und bauliche Qualität eines wichtigen Siedlungsprojekts für Emmen. Nun folgt die Behandlung im Einwohnerrat. Der Gemeinderat ist von der Qualität der geplanten inneren Verdichtung überzeugt.

An der nächsten Einwohnerratssitzung vom 19. September 2017 werden die Teilrevision sowie der Erlass zum Bebauungsplan «Neuschwand» behandelt. Während der öffentlichen Auflage vom 16. März bis 14. April 2017 sind neun Einsprachen und drei Stellungnahmen eingegangen. Danach erfolgten die Einspracheverhandlungen. Der Gemeinderat hält am Bebauungskonzept und den Sonderbauvorschriften fest. «Wir sind von der hohen Qualität der inneren Verdichtung, die der Bebauungsplan möglich macht, weiterhin überzeugt», betont Josef Schmidli, Direktor Bau und Umwelt.

Geforderte Verdichtung

Die Verdichtung im Gebiet «Neuschwand» sieht auch das Siedlungsleitbild von 2014 vor. Mit dem Bebauungsplan wird sichergestellt, dass die Verdichtung siedlungsverträglich erfolgt. Dafür sorgen ein auf den Ort abgestimmtes, städtebauliches Konzept, hochwertige Aussenräume und nicht zuletzt ein zeitgemässes Angebot für die Mobilität der künftigen Bewohnerinnen und Bewohner. Planungsrechtlich wird das

Areal von der Zone für öffentliche Zwecke (OeZ) in die spezielle Wohnzone (W-S) überführt. Neben der Wohnnutzung sind auch kleinere und mittlere, nicht störende Gewerbebetriebe möglich.

Der Bebauungsplan gibt acht Baubereiche und folgende drei Bautypen vor:

- Ein Zeilenbau markiert den östlichen Abschluss gegenüber dem Emmen Center. Er weist vier Vollgeschosse und ein Attikageschoss auf.
- Fünf eigenständige Punkthäuser folgen der Hanglage und bilden so den Übergang zwischen der Einfamilienhaussiedlung im Westen und dem Zeilenbau.

Weitere Informationen

Weitere Auskünfte erteilt Josef Schmidli, Direktor Bau und Umwelt, Tel. 041 268 02 73, josef.schmidli@emmen.ch

Weitere Informationen finden Sie unter www.emmen.ch/neuschwand



Konservieren statt gefrieren – Teil 1

Vor der Erfindung der Gefriertruhe waren die Menschen auf die verschiedensten Methoden der Haltbarmachung von Lebensmitteln angewiesen. Diese sind in den letzten Jahrzehnten ein wenig in Vergessenheit geraten, obwohl einige von ihnen durchaus eine Alternative zum Gefrieren darstellen und den Speiseplan durch ihre spezielle Zubereitungsart und Geschmacksrichtung bereichern können. Die alten Konservierungsarten beinhalten folgende Methoden:

Einsalzen

Das Einsalzen lässt sich als Alleinmethode oder in Kombination mit anderen Methoden, z.B. dem Trocknen, dem Ansäuern oder dem Räuchern, verwenden. Es eignet sich für Fleisch, Fisch sowie Gemüse und Früchte. Bei eiweisshaltigen Lebensmitteln ist es ein wenig heikel. Im Zweifelsfall überlässt man es bei diesen Lebensmitteln den Profis.

Einzuckern

Wohl die bekannteste Methode. Wird häufig in Kombination mit Trocknen (Kandieren) oder Kochen (Konfitüre) angewendet. Einfach und auch für Anfänger geeignet.

Trocknen

Ebenfalls eine sehr einfache Methode. Kann mit einem Dörrapparat oder auch im Backofen mit Umluft durchgeführt werden und eignet sich für sehr viele Gemüse und Früchte.

Räuchern

Geeignet für Fisch und Fleisch sowie verschiedene Käsesorten, Gemüse, Eier, Früchte und Tofu. Bedingt eine entsprechende Räucheranlage und eine genaue Prozessführung und ist deshalb eher den Profis zu überlassen.

Wenn Sie Freude am Kochen haben oder im Falle eines Versagens der Gefriertruhe oder eines Stromausfalls nicht Ihren ganzen Vorrat wegwerfen wollen, dann probieren Sie die eine oder andere Methode aus. Das Konservieren generiert zwar im Moment Arbeit, aber die Lebensmittel sind danach abgesehen von wenigen Ausnahmen gebrauchsfertig und können ohne weiteren Energieaufwand gelagert werden. Im Internet finden Sie haufenweise Hinweise und Tipps, wie das Konservieren auf einfache und sichere Weise gelingen kann und welche Ausrüstung Sie für welche Methode benötigen.



Judith Suppiger neue Einwohnerratspräsidentin

Judith Suppiger wurde am 4. Juli 2017 zur neuen Einwohnerratspräsidentin gewählt. Sie wird ab dem 1. September dem Emmer Parlament vorsitzen.

Mit 38 von 38 Stimmen wurde Judith Suppiger zur neuen Einwohnerratspräsidentin und somit zur neuen «höchsten Emmerin» gewählt. Sie wird per 1. September 2017 Roland Ottiger ersetzen. Judith Suppiger ist seit 2013 im Einwohnerrat und Lehrerin im Schulhaus Meierhöfli. Als Einwohnerratspräsidentin wird sie dem Emmer Parlament vorsitzen und auf die Einhaltung der parlamentarischen Ordnung achten. Zudem wird sie den Rat nach aussen repräsentieren.

– Das Personalhaus des ehemaligen Betagtenzentrums bleibt erhalten und wird umgenutzt. Der historische Kornspeicher und der wertvolle Baumbestand bleiben erhalten.

Zwischen den einzelnen Gebäuden verbinden sich Grün- und Freiräume zu einem gemeinsamen, parkähnlichen Aussenraum. Die Erschliessung für den motorisierten Individualverkehr erfolgt durch die Oberhofstrasse Süd (Baubereiche 1–6), der Baubereich 7 mit dem bestehenden Gebäude wird weiterhin über die Herdshawandstrasse erreicht. Auf Grund der zentralen Lage beträgt die zulässige Anzahl Parkplätze 60 bis 80% des

Normbedarfs. Die Bebauung kann in Etappen realisiert werden.

Zustimmung durch Bevölkerung

Das ehemalige Betagtenzentrum Herdshawand der Gemeinde Emmen an der Oberhofstrasse 23 und 25 ist seit 2015 in einem Neubau der BZE AG Emmen an der Kirchfeldstrasse 27 untergebracht. Am 8. März 2015 hat die Emmer Stimmbevölkerung der Veräusserung des Grundstückes an der Urne zugestimmt. Nach der Behandlung im Einwohnerrat und dem Ablaufen der Referendumsfrist steht noch die Genehmigung des Regierungsrats aus. Danach erfolgt das Baubewilligungsverfahren.

Einwohnerratssitzung

Die kommende Einwohnerratssitzung findet am **Dienstag, 19. September 2017, um 14.00 Uhr**, im Betagtenzentrum Emmenfeld statt. An der Sitzung werden unter anderem folgende Traktanden behandelt:

- die Leistungsvereinbarung zwischen dem Gemeinderat und der Stiftung akku Emmen
- die Kommunale Energieplanung Emmen – Sachplan zur räumlichen Koordination der Wärmeversorgung
- das Postulat (CVP/JCVP) betreffend Konzept für Sicherheit auf Emmens Fussgängerstreifen
- das Postulat (SVP) betreffend «Status Quo Mooshüsli»

Die Ratssitzung ist öffentlich. Sie sind herzlich willkommen.

Weitere Informationen und die Sitzungsunterlagen finden Sie unter www.emmen.ch/einwohnerat.

17.09.2017 bis 14.10.2017, Pfarreiheim Emmen

Turnen für Seniorinnen

Altersgemässes Turnen für Seniorinnen unter der Leitung von Christine Brupacher, Telefon 041 467 13 23. Dauer: 1 Stunde. Keine Anmeldung – einfach mitmachen! www.seniorendrehscheibe-emmen.ch
Seniorendrehscheibe Emmen

17.09. bis 14.10.2017, 09.00 bis 10.00 Uhr, Gersaghalle

Turnen für Senioren

Neu: Jeden Dienstag findet das Turnen für Senioren unter der Leitung von Ruedi Hotz statt. Keine Anmeldung. Turnenü mitnehmen – mitmachen. Auskünfte gibt R. Hotz, 041 280 65 74. www.seniorendrehscheibe-emmen.ch
Seniorendrehscheibe Emmen

17.09. bis 14.10.2017, 13.15 Uhr, Schulhaus Hübeli

Turnen für Seniorinnen

Jeden Montag altersgemässes Turnen für Seniorinnen unter der Leitung von Ursula Häller, Telefon 041 310 16 56. Keine Anmeldung, einfach mitmachen! www.seniorendrehscheibe-emmen.ch
Seniorendrehscheibe Emmen

17.09. bis 14.10.2017, 10.00 Uhr, Pfarreiheim Bruder Klaus

Turnen für Seniorinnen

Jeden Mittwoch altersgemässes Turnen für Seniorinnen unter der Leitung von Gisela Schnieper, Telefon 041 458 16 48. Keine Anmeldung – einfach mitmachen! www.seniorendrehscheibe-emmen.ch
Seniorendrehscheibe Emmen

17.09. bis 14.10.2017, 09.45 Uhr, Pfarreiheim Gerliswil

Turnen für Seniorinnen

Jeden Dienstag altersgemässes Turnen für Seniorinnen unter der Leitung von Trudi Merz, Telefon 041 260 69 21. Keine Anmeldung – einfach mitmachen! www.seniorendrehscheibe-emmen.ch
Seniorendrehscheibe Emmen

17.09. bis 14.10.2017, 11.00 bis 12.00 Uhr, Hallenbad Emmen

Wassergymnastik

Wassergymnastik unter fachkundiger Leitung von Trudi Schwegler. Von 12.00 bis 13.00 Uhr findet ein zweiter Kurs statt. Detaillierte Auskunft gibt A. Peter, Telefon 079 394 03 67. www.seniorendrehscheibe-emmen.ch
Seniorendrehscheibe Emmen

17.09. bis 14.10.2017, 9.00 Uhr, Riffigweiher

Nordic Walking

Jeden Donnerstag Nordic Walking unter der Leitung von R. Habermacher, Telefon 041 260 90 84. Fällt aus bei Gewittern und an Feiertagen. Keine Anmeldung – Stöcke mitnehmen und mitmachen! www.seniorendrehscheibe-emmen.ch
Seniorendrehscheibe Emmen

17.09. bis 14.10.2017, Pétanqueplatz südlich Minigolf Mooshüli

Pétanque

Mittwoch und Freitag unter der Leitung von H. Mathis, Telefon 041 281 12 58. 1. Mai bis 30. September ab 09.00 Uhr; 1. Oktober bis 30. April ab 14.00 Uhr. Keine Anmeldung – einfach mitmachen! www.seniorendrehscheibe-emmen.ch
Seniorendrehscheibe Emmen

17.09. bis 14.10.2017, 11.30 Uhr, Betagtenzentrum Alp

Sonntagstisch

Jeden 2. Sonntag im Monat treffen sich Seniorinnen und Senioren ab dem 60. Altersjahr zum gemeinsamen Mittagessen zum Preis von Fr. 18.50. Anschliessend besteht die Möglichkeit zum Plaudern oder zum Jassen. www.seniorendrehscheibe-emmen.ch
Seniorendrehscheibe Emmen



bibliothek emmen

Samstag, 23. September 2017

Wirbelwind und Regentanz

Spielen, sprechen, singen und bewegen mit
Brunita Bär und Natalie von Mandach.

Nimm doch deinen Teddy / dein Plüschtier mit!

Für Kinder von 1 bis 3 Jahren in Begleitung eines
Erwachsenen (Anmeldung erwünscht, beschränkte Platzzahl)
Gemeindebibliothek Emmen, 9.15 Uhr (evtl. 2. Mal 10.15 Uhr)

Anmeldung:
041 268 06 55 oder gemeindebibliothek@emmen.ch

17.09. bis 14.10.2017, 14.00 Uhr, Restaurant Panorama

Jassen mit Peter Haid und Marie Steiner

Jeden 3. Mittwoch im Monat besteht die Möglichkeit, sich zu einem Jassnachmittag einzufinden. Keine Anmeldung – einfach mitmachen! www.seniorendrehscheibe-emmen.ch
Seniorendrehscheibe Emmen

17.09. bis 14.10.2017, von 14.15 bis 15.45 Uhr, Probelokal Pfarreisaal Bruder Klaus

Singen macht Spass

Singen ist Medizin für Herz und Seele. Komm doch auch und sing mit, einfach vorbeikommen. Wir freuen uns auf dich. Sepp Niederberger, 041 280 09 92.
Seniorenchor Emmen

17.09. bis 14.10.2017, 19.00 bis 20.00 Uhr, Krauerturnhalle

Fitness 60+

Fitness im Alter: fit und beweglich bleiben, Spass haben an der Bewegung mit Gleichgesinnten. Jeweils Dienstag (ausser Schulfestferien).
Kontakt: Telefon 041 280 96 30. www.ftvemmenstrand.ch
Frauerturnverein Emmenstrand FTV

17.09. bis 14.10.2017, 20.15 bis 21.15 Uhr, Turnhalle Emmen Dorf

Frauerturnverein Emmen

Wir treffen uns jeden Montag zu Aerobic, Fun Tone usw. Komm doch mal spontan vorbei oder melde dich bei unserer Präsidentin Nicole Fischer via frauerturnverein.emmen@gmx.ch.
Frauerturnverein Emmen

17.09. bis 14.10.2017, 20.15 bis 21.30 Uhr, Krauerturnhalle

Fit werden, fit bleiben 35+

Polysportives Bewegungsangebot für gesundheits- und fitnessorientierte Frauen. Erhalten und Förderung von Fitness, Beweglichkeit, Kraft, Ausdauer sowie einer guten Lebensqualität. Jeweils Dienstag (ausser Schulfestferien).
Kontakt: 041 280 96 30. www.ftvemmenstrand.ch
Frauerturnverein Emmenstrand FTV

17.09. bis 14.10.2017, 18.45 bis 20.00 Uhr, Turnhalle Meierhöfli

Gelenkschonende Gymnastik

Jeweils Donnerstag. Kontakt: Adriana Valls, Telefon 041 280 86 85 oder adriana.valls@hispeed.ch, www.tvmauritus.ch
TV Mauritius

17.09. bis 14.10.2017, 20.00 bis 21.15 Uhr, Turnhalle Rüeggisingen

Fitgymnastik für Frauen

Fitgymnastik, Kraft- und Koordinationstraining, Stretching für alle Frauen ab 30 Jahren. Jeden Mittwoch (ausser Schulfestferien). Weitere Informationen bei Rita Peter, Telefon 041 280 23 22 oder Caro Buob, Telefon 041 280 01 38. Schau doch mal vorbei, wir freuen uns. www.tvmauritus.ch
Damenriege TV Mauritius

17.09. bis 14.10.2017, Atelier, Zellweg 7

Freies, begleitetes Malen

Kurse: Montagnachmittag, 14.00 Uhr, und Dienstagabend, 19.00 Uhr. Die Kurse finden das ganze Jahr statt (ausser Schulfestferien). Auskunft gibt Brigit Wyder Hösli, Telefon 079 580 63 60 oder atelier@brigitwyder.ch.
www.brigitwyder.ch
Brigit Wyder Hösli, Coaching / Beratung / Kurse

17.09. bis 14.10.2017, 18.30 Uhr, Schulküche Schulhaus Riffig

Kochen Sie gerne?

Unser Kochklub mit aufgestellten geselligen Männern trifft sich einmal im Monat am Dienstagabend (ausser Schulfestferien) zum Kochen und ist offen für neue Mitglieder. Auskünfte: Fredy Affolter, Telefon 206 69 20 oder 079 454 54 22.
Fredy Affolter

17.09. bis 14.10.2017, 19.30 bis 22.00 Uhr, Aula Schulhaus Gersag

Proben Theaterlüüt Ämme

Proben für Theater 2018 immer montags und dienstags. www.theater-emmen.ch
Theaterlüüt Ämme

17.09. bis 14.10.2017, 19.30 bis 23.00 Uhr, Restaurant Gersag

Schach

Jeweils am Donnerstagabend spielen wir Vereinsturniere sowie regionale und nationale Mannschaftswettkämpfe. Termine auf unserem Blog. www.schach-emmen.ch
Schachgesellschaft Emmenbrücke

17.09.2017 bis 14.10.2017, 16.00 bis 17.00 Uhr, Turnhalle Emmen Dorf

FTV Emmen: Muki-Turnen am Montagnachmittag in Emmen Dorf

Bewegung, Spiel und Spass für Kinder ab 3 Jahren in Begleitung von Mami, Papi, Grosi, Grospapi, Gotti, Götti ... Anmeldung noch möglich an Nicole Zimmermann via elocin.z@gmx.ch.
Frauerturnverein Emmen

17.09.2017 bis 14.10.2017, 18.45 bis 19.45 Uhr, Turnhalle Rüeggisingen

FTV Emmen: Turnen am Mittwochabend

Unsere Seniorinnen halten sich mit Turnen in fit. Anmeldung an Nicole Fischer via frauerturnverein.emmen@gmx.ch.
Frauerturnverein Emmen

SO 17.09.2017, ab 9.30 Uhr, Betagtenzentrum Emmenfeld

«Zusammenhalten» – Eidg. Dank-, Buss- und Bettag

Ein ökumenischer Gottesdienst, der in diesem Jahr von der Reformierten und der Katholischen Kirche gemeinsam gefeiert wird.

17.09. bis 14.10.2017, 17.15 bis 18.45 Uhr, Turnhalle Riffig

Unihockey für Kinder

Lerne diese tolle Sportart kennen! Ab 5 Jahren. Jeden Montag (ausser Schulferien). Mitnehmen: Hallenschuhe, Sportkleider, Trinkflasche. Leitung und Auskunft: Simon Wagner (J+S-Leiter), Mobile 077 426 41 25 oder wagner.simon@bluewin.ch. www.unihockeylum.ch
Unihockey Luzern

17.09. bis 14.10.2017, 09.00 bis 09.50 Uhr/10.00 bis 10.50 Uhr, Rossmoos Turnhalle

Muki-Turnen

Muki-Turnen ist mehr als «gömpel und springe»; eine spannende, kleine Turnwelt für Gross und Klein. Jeden Mittwoch (ausser Schulferien). Chömed doch au! Auskunft gibt Telefon 076 340 16 12. www.ftvemmenstrand.ch/muki
Frauenturnverein Emmenstrand FTV

bis 15.10.2017, akku Kunstplattform, Gerliswilstrasse 23

Kunstaussstellung «Fortsetzung folgt. 140 Jahre D&K»

Die älteste Design- und Kunsthochschule der Deutschschweiz feiert ihren 140. Geburtstag. Mit der dreiteiligen Ausstellungsserie «Fortsetzung folgt» greifen die akku Kunstplattform und das Kunstmuseum Luzern diese Themen anhand aktueller Arbeiten der ausgewählten Künstlerinnen und Künstler auf.
www.aku-emmen.ch
aku Kunstplattform

SO 17.09.2017, 10.30 bis 11.00 Uhr, Schulhaus Erlen

Herbstkonzert 2017: Kinderkonzert

Das diesjährige Herbstkonzert steht ganz im Zeichen der Familie. Wir möchten Sie, Ihre Familie, Kinder, Enkel und Nachbarskinder einladen, mit uns das berühmte Märchen für Kinder «Ali und der Zauberkrug» mitzuerleben.
www.orchesteremmen.ch
Orchester Emmen

DI 19.09.2017, Emmenfeld Betagtenzentrum

Einwohneratssitzung

Gemeindekanzlei Emmen

DO 21.09.2017, 13.50 bis 16.30 Uhr, Stockmatt, Sempach

Besichtigung Straussenfarm Sempach

Aus einem traditionell bewirtschafteten Betrieb ist die Straussenfarm am Sempachersee entstanden. Bei der Führung erfahren wir viel Spannendes über den grössten Vogel der Welt! Führung um 14.00 Uhr.
Anmeldung an Verena Roth, 079 612 94 56 oder www.fg-gerliswil.com
Frauengemeinschaft Gerliswil

DO 21.09.2017, 18.00 Uhr, akku Kunstplattform

Rollentausch

Schlüpfen Sie in die Rolle des Kurators, der Technikerin oder des Skeptikers und lernen Sie Kunst aus einem neuen Blickwinkel kennen. Mit Rahel Lüchinger und Elia Malevez. (Vermittlungsprogramm in Kooperation mit der Hochschule Luzern – Design & Kunst). www.aku-emmen.ch
aku Kunstplattform

FR 22.09.2017, 18.00 bis 22.00 Uhr, Schulhaus Krauer, 4. Stock

Äthiopischer Kochabend

Aysha und Tsega aus Äthiopien stellen ihre Lieblingsrezepte vor. Wir kochen und essen ein äthiopisches Menü. www.delia-emmen.ch
Delia Deutsch Lernen im Alltag

SSO 24.09.2017, 11.00 bis 16.30 Uhr, Areal Rossmoos

«Coop Andiamo von schweiz.bewegt» Emmen 2017

Bewegungsfest für die ganze Familie. Turnschuhe schnüren, Velo packen und losradeln zum Areal Rossmoos. Dort erwartet dich ein Eventzentrum, wo lokale Vereine wie Judo Club Emmenbrücke, TV Mauritius Emmen, Fuchse Emmenbrücke und viele weitere Vereine auf deinen Einsatz warten. Der Anlass ist kostenlos. www.coopandiamo.ch
schweiz.bewegt

SA 30.09.2017, 07.00 Uhr bis 16.00 Uhr, Sonnenplatz

Flohmarkt am Sonnenplatz

Jeweils am Samstag. Kontaktperson: Erika Lingg, 041 282 31 20, erika.lingg@bluewin.ch, www.gewerbe-emmen.ch
Gewerbeverein Emmen (GVE)

MO 02.10.2017

Wanderung

Siehe Plakate und Homepage. www.seniorendrehscheibe-emmen.ch
Seniorendrehscheibe Emmen

DO 12.10.2017, 18.00 Uhr, akku Kunstplattform

Open Classroom. Camp#6

Der Masterstudiengang Kunst ist zu Gast in der Kunstaussstellung «Fortsetzung folgt. 140 Jahre Design & Kunst». (Vermittlungsprogramm in Kooperation mit der Hochschule Luzern – Design & Kunst). www.aku-emmen.ch
aku Kunstplattform

FR/SA 13.10. und 14.10.2017, Barackendörfli Riffigweiher

Zauberhafter Herbstmärt

Schauen, staunen, kaufen – einzigartige Handarbeiten und kulinarische Köstlichkeiten, Freitag, 13.10, 17.00 bis 21.00 Uhr, und Samstag, 14.10., 10.00 bis 18.00 Uhr. Wir freuen uns auf viele Besucher.
Priska Barmettler, Corinna Lehmann, Claudia Lehmann, Barbara Herbst, Edith Capone

Redaktionsschluss VK 15. Oktober bis 18. November 2017:

NEU: Montag, 25. September 2017, 17.00 Uhr

Redaktion und Kontakt Gemeindeverwaltung, Rüeggisingerstrasse 22, 6020 Emmenbrücke, Telefon 041 268 02 52, Fax 041 268 09 59

E-Mail: anita.lisibach@emmen.ch, Internet: www.emmen.ch/veranstaltungskalender

«Kunstsilos» – innovatives Kunstprojekt für Asylsuchende

Fünfzehn Asylsuchende aus allen Regionen des Kantons Luzern haben derzeit drei Monate lang in einer «Kunstscheune» in Emmen die Chance, einen Teil ihrer Lebensgeschichte auf kreative Weise zu verarbeiten.

Das Projekt wird auf Initiative und unter Leitung des Schulpsychologen Lothar Steinke durchgeführt und wird mit einer Ausstellung abgeschlossen. Neben Führungen für Gruppen und Schulklassen wird es auch kulinarische Angebote geben.

Wenn ich ein Vogel wäre ...

Es wird gemalt, modelliert, geschweisst, genäht, gezimmert, Schmuck gemacht, fotografiert, gefilmt und gedruckt. Die Werke haben Dimensionen von 1 cm bis 6 m und sind mal von Witz, von Charme, oder Ernst geprägt. Jedes erzählt eine Geschichte. Zum Beispiel: Auf die Frage «Wenn du ein Vogel wärst, und du könntest in dein Heimatland fliegen um etwas zu holen, was würdest du zurückbringen?» hat eine Eritreerin geantwortet:



Die Teilnehmenden vor den zu Ausstellungsräumen umfunktionierten Futtersilos. Bild: jpa

«Die Schuhe, die ich beim Tanzen trug, als ich meinen späteren Mann kennenlernte.» Nun bittet sie Schweizer Frauen: «Schickt mir Fotos von dem Paar Schuhen, das ihr vermissen würdet, wenn ihr nach Eritrea fliehen müsstet. Ich will Patchwork-Bilder von diesen machen.» Ergänzt mit Vorname, Alter und einer Begründung oder Schuhgeschichte an die Kunstsilos-WhatsApp-Nummer 077 207 03 49 kann also jede Emmerin Teil der Ausstellung werden!

Erstmals öffentlich zugänglich

Das Drei-Monats-KMU wird von Stiftungen, den beiden Kirchgemeinden und lokalen Firmen unterstützt. So durfte beispielsweise der Schrottplatz der SwissSteel für eine geplante Bootskulptur um zwei Tonnen erleichtert werden, während die Monosuisse weniger Kilos, aber ebenso wertvolles Siebdruckgewebe sponserte. Das «Kunstsilos» ist ein grosses Fasnachts- und Gemeinschaftsatelier. Es ist erstmals öffentlich zugänglich und befindet sich in der Spitalhofscheune, an der Spitalhofstrasse in Emmen (ab Seetalstrasse auf der Höhe der Pfarrkirche Emmen Dorf).

Vernissage 23. September 2017, 16.00 Uhr

Ausstellung 24. September bis 8. Oktober 2017, 9.00 bis 21.00 Uhr, täglich Mittag-, Apéro/Abendessen, Sonntagsbrunch 11.00 Uhr.
Schulklassen und Gruppen auf Voranmeldung bereits ab 18. September 2017.

Weitere Infos und Newsletter unter www.kunstsilos.ch

WELCOME
IMMOBILIEN

Ihr Immobilienspezialist
der Zentralschweiz.



www.welcome-immobilien.ch

Colorz of dance Deine Tanzschule
in Emmenbrücke für
Urban Jazz – Ragga – Urban Dance – Kindertanz

NEU auch Mini Dance von 4–7 Jahre. Jetzt für
eine unverbindliche Schnupperlektion anmelden.

Colorz of Dance, Emmenweidstrasse 58, 6020 Emmenbrücke
www.colorzofdance.com, info@colorzofdance.com

müller createam
6026 Rain, www.createam.ch



Rendez-vous
Wir treffen uns
bei Ihnen zuhause.
Und finden vor Ort die
kreative Lösung.

KÜCHEN · WINTERGÄRTEN
INNENAUSBAU · FENSTER

Anruf genügt: 041 459 70 70

**Genossenschaft
für Alterswohnungen
Emmen**

Erstvermietung: 3½-Zimmer-Alterswohnungen (60+)

**Zu vermieten ab 1. November 2017 in Emmenbrücke,
Haldenstrasse 39:**

1. Stock: 75 m², Wintergarten 18 m², Keller 11 m²
Mietzins Fr. 1580.– plus NK Fr. 250.–

2. Stock: 75 m², Loggia 18 m², Keller 11 m²
Mietzins Fr. 1620.– plus NK Fr. 250.–

Auskunft und Besichtigung
Treuhandbüro Urs A. Müller, Emmenbrücke
Telefon 041 262 10 40

small Foot®
DIE KINDERKRIPPE

small Foot AG
Die Kinderkrippe
Emmen-Feldbreite
Feldbreiteplatz 1
CH-6032 Emmen

Telefon: +41 41 260 61 01
emmen-feldbreite@small-foot.ch

small Foot AG
Die Kinderkrippe
Emmenbrücke
Gerliswilstrasse 39
CH-6020 Emmenbrücke

Telefon: +41 41 266 00 66
emmenbruecke@small-foot.ch

www.small-foot.ch

**Kinderbetreuung
liegt uns am Herzen**

Spielgruppe
Telefon: +41 41 260 61 01
sg-emmen-feldbreite@small-foot.ch

Finde uns auf: **facebook**

- 12h-Betreuung
- Keine Betriebsferien
- Bring- und Holservice
- Mittagstisch
- Gemüsegarten
- Samstagsbetreuung
- Indoorspielplatz
- Turn- und Waldtag

**Mooshüsli
„Üsi Badi“**

Saisonende

Am **Samstag, 16. September 2017**, wird die Freibadsaison beendet. An diesem Tag ist das Freibad noch geöffnet, sofern es die Wetterbedingungen zulassen. Ab dem 17. September 2017 stehen wir Ihnen gerne im Hallenbad und im Restaurant Mooshüsli zur Verfügung. www.mooshuesli.ch

**Wir machen alles,
ausser gewöhnlich.**

Patrick Feer, Service / Montage

Küchen-Ausstellung:
Mo – Fr 8 – 12 Uhr und 13 – 17.30 Uhr · Sa 9 – 13 Uhr

6020 Emmenbrücke · 041 269 06 40 · duss-kuechen.ch

DUSS
KÜCHENKONZEPTE

September 2017

emmenschule



Gemeinsamer Lehrplan

Der Lehrplan 21 wurde in der Volksschule Emmen eingeführt, wie im ganzen Kanton Luzern, zuerst aber nur in der Primarschule. Er ist der erste gemeinsame Lehrplan für die deutschsprachigen Kantone der Schweiz.

Diesen Sommer sind die Emmer Primarschulen mit dem Lehrplan 21 in das neue Schuljahr gestartet. Er ist der erste gemeinsame Lehrplan für die deutschsprachigen Kantone der Schweiz und umfasst die gesamte Volksschule, vom Kindergarten bis zur Sekundarschule. Er wurde im Auftrag der Deutschschweizer Erziehungsdirektorenkonferenz (D-EDK) erarbeitet. Massgeblich beteiligt waren Lehrpersonen, Fachpersonen aus den pädagogischen Hochschulen und Verbände. Mit diesem ersten gemeinsamen Lehrplan für die Volksschule setzten die 21 deutsch- und mehrsprachigen Kantone den Artikel 62 der Bundesverfassung um, die Ziele der Schule zu harmonisieren.

Der Regierungsrat hat am 16. Dezember 2014 die Inkraftsetzung des Lehrplans 21 sowie die darauf abgestimmte Wochenstundentafel verabschiedet. Heuer ist er in den Primarschulen eingeführt worden. In zwei Jahren steht auch die Einführung in den Oberstufen an. Für die Luzerner Schülerinnen und Schüler ändert sich mit dem neuen Lehrplan nicht sehr viel: «Aspekte des kompetenzorientierten Unterrichts werden an unseren Schulen seit rund zehn Jahren praktiziert», erläutert Regierungsrat Reto Wyss.

Kompetenzorientiert

Im Lehrplan 21 ist der Bildungsauftrag an die Schulen kompetenzorientiert beschrieben. Es wird darin festgehalten, was alle Schülerinnen und Schüler wissen und können müssen. Der Lehrplan 21 zeigt, wie die einzelnen Kompetenzen über die ganze Volksschulzeit aufgebaut werden. Er legt Grundansprüche fest und formuliert weiterführende Kompetenzstufen. Die Grundansprüche in den Fachbereichen Mathematik, Fremdsprachen, Schulsprache und Naturwissenschaften orientieren sich an den Grundkompetenzen (nationale Bildungsstandards). Dabei wird aber auch Bestehendes bewahrt: Der Lehrplan 21 enthält vieles, was sich bereits heute in den gültigen Lehrplänen findet, denn die aktuell geltenden Lehrpläne waren eine wichtige Quelle bei der Erarbeitung des Lehrplans 21. Viele der heute gebräuchlichen Lehrmittel – insbesondere in Deutsch, Fremdsprachen und Mathematik – können weiterhin eingesetzt werden.

Beziehungen

Persönliche, private, geschäftliche, politische, kommunale, nationale oder internationale Beziehungen – ohne diese geht es nicht oder nur beschwerlich. Beziehungen unter Menschen, ein äusserst bedeutsames Thema auch für die Volksschule Emmen. Hier sind sehr viele Personen in eine obligatorische und strukturelle Zusammenarbeit eingebunden, Lektion für Lektion, Tag für Tag, Woche für Woche, Schuljahr für Schuljahr. Für eine professionelle Arbeit sind zielführende Beziehungen unabdingbar. Miteinander statt nebeneinander oder gar gegeneinander, nur so gelingt die Umsetzung des so bedeutsamen Bildungsauftrags. Ein wichtiger Erfolgsfaktor darf dabei nie vergessen werden: die gegenseitige Akzeptanz der verschiedenen Rollen und Aufgaben. Nur so können auch tragfähige Beziehungen aufgebaut, gepflegt und gelebt werden.

An der Volksschule Emmen wird viel Wert auf Beziehungen gelegt. Lehrende, Lernende, Eltern, Führungspersonen und viele Netzwerkpartner brauchen professionelle und der Sache dienende Beziehungen, dies zugunsten unserer Lernenden, welche bestmöglich ausgebildet, erzogen und begleitet werden sollen. Es steht nun noch ein beinahe ganzes Schuljahr zur Verfügung, um ebendiese so wichtigen Beziehungen aufzubauen, zu pflegen und zu nutzen. Sollten auch Sie, geschätzte Leserinnen und Leser, in irgendeiner Funktion oder Rolle in die Bildungslandschaft Emmen einbezogen sein, so helfen Sie mit, das notwendige Beziehungsnetz zu leben und zu pflegen.

Bruno Rudin, Geschäftsleitender Rektor



Informationen

Weitere Informationen zum Lehrplan 21 finden Sie unter
www.lu.lehrplan.ch
www.lehrplan.ch

Neue Lehrpersonen

Dieses Schuljahr sind 66 neue Lehrpersonen an der Volksschule Emmen gestartet. Wir stellen sie vor.



3. Reihe (v.l.): Christina Giger, Heidi Amstalden, Claudia Blum, Silvia Albisser, Damian Bernet, Manuela Fellmann, Daniela Bühler, Beatrice Egli, Carmela Frank, Anja Heller, Jennifer Christen. **2. Reihe:** Manuela Anselmi, Regula Blum, Natalie Becker, Philipp Barmettler, Karin Frei, Adila Choudry, Sonja Heiniger, Esther Carlin. **1. Reihe:** Tanja Häfliger, Noemi Herrmann, Corinne Frey, Monica Garcia, Linda Ernst, Carmela von Arx, Franziska Brun.



3. Reihe (v.l.): Franziska Planzer, Sabine Pfiffner, Petra Merz, Tamina Zeier, Sophie Wicki, Brigitte Steiner, Patrick Volo, Lisa Kaspar, Ramajana Ibric, Karin Ruckli. **2. Reihe:** Bianca Unternährer, Andrea Sigrüst, Cornelia Katz, Jennifer Imhof, Brigitta Jetzer, Corinne Wyder, Nora Näpflin, Luca Riva, Dragana Marinkovic, Sibylle Schmid. **1. Reihe:** Marianna Lardieri, Daniela Klingenstein, Nadine Niklaus, Eva Kneubühler, Isabelle Manetsch, Renata Wyer, Anja Schenk, Astrid Oswald.

Es fehlen: Corina Flury, Sandrine Leu, Lena Mäder, Yvonne Marbacher, Katrin Müller, Fiorenza Roos, Josef Simons, Samanta Strazzella, Yaniv Tempelman, Nicole Winter.

Neuer Spielplatz

Auf der Schulanlage Hübeli entsteht ein neuer Spielplatz. Dabei wurde auf Partizipation gesetzt.

Auf der alten 60-m-Bahn des Schulhauses Hübeli entsteht ein neuer Kinderspielplatz. Zusammen mit Behörden, Eltern und dem Schülerrat wurde lange geplant, um einen Spielplatz zu schaffen, der sämtliche Be-

dürfnisse abdeckt. Der Spatenstich erfolgte am Montag, 28. August. Die Bauarbeiten sollten in den nächsten Tagen zu Ende sein. Dann wird der Spielplatz den Kindern übergeben.

Verschiedene Interessen – eine Lösung

Die Gemeinde Emmen geht bei der Gestaltung öffentlicher Räume für Kinder neue Wege: Sie setzt vermehrt auf Partizipation und involviert sämtliche Interessengruppen. Weshalb dieser Kurswechsel? Nachgefragt bei André Walther, Leiter des Jugendbüros Emmen, der diese Beteiligungen leitet.

Was ist der Vorteil von Partizipationsprozessen?

Sämtliche Interessen kommen an einen Tisch. Dadurch schafft man Verständnis für verschiedene Sichtweisen und kann gemeinsam nach Lösungen suchen. Das ist auch eine sehr gute Bedingung für neue Ideen.

Was heisst das für die Kinder?

Kinder lernen dadurch Kompromisse einzugehen. Sie haben oftmals unzählige Ideen, aber sie müssen auch einsehen, dass nicht alle realisierbar sind. So passen sie ihre Standpunkte an und suchen nach einer gemeinsamen Lösung.

Sind die Kinder denn bereit für Kompromisse?

Beteiligung heisst, dass es für die anderen auch stimmen muss, den Hauswart, das Quartier, das Bauamt oder die Lehrerschaft. Beteiligung heisst nicht, dass die Kinder nur wünschen können. Das ist kein Wunschkonzert. Die Anliegen aller sind wichtig. Wichtig für die Kinder ist zu sehen, dass ihre Meinung und ihr Einsatz geschätzt werden und eine Rolle spielen. Sie erfahren so Wertschätzung. Wenn die Kinder und Jugendlichen sehen, dass sie Einfluss nehmen können, beteiligen sie sich auch später vermehrt in der Gemeinde, sei



André Walther, Leiter Jugendbüro Emmen

es in Vereinen, der Politik oder auch in anderen gesellschaftlichen Bereichen.

Weshalb setzt die Gemeinde auf Partizipationsprozesse und involviert die verschiedenen Interessengruppen?

Wir wollen die Kinder, die Jugendlichen und die Leute zusammenführen und beteiligen. Dadurch werden sie zu Betroffenen und kümmern sich mehr darum. Wenn sie selber an einem Projekt mithelfen, gestalten und bauen können, gibt es einen anderen Bezug zum Raum oder Spielplatz. Es fördert zudem insgesamt die Akzeptanz und macht die Beteiligten zufriedener. Wichtig ist auch, dass durch diese Zusammenarbeit vieles effizienter läuft.



Diese Partizipationsprozesse sind in diesem Fall nicht nur für die Kinder gedacht?

Nein, keineswegs. Es fördert auch die Kontakte insgesamt und stärkt die Beziehung der Eltern zur Schule. Wenn man beispielsweise einen Tag lang mit dem Schulleiter betoniert, gibt das einen völlig anderen Kontakt und man lernt sich in einem informellen Rahmen kennen. So werden auch Hürden abgebaut. Vieles läuft da aber unbewusst.

Welche Rolle spielt dabei die Finanzierung?

Man spart durch diese Partizipationsprozesse kein Geld. Es ist ein Nullsummenspiel. Langfristig erhoffen wir uns aber indirekte Ersparnisse, weil zu diesen Spielplätzen mehr Sorge getragen wird. Wichtig dabei ist, dass man im Partizipationsprozess die Rahmenbedingungen definiert.

Wie verändern sich die Schulen dadurch?

Die Schulen werden dadurch individueller, weil man auf ihre Bedürfnisse eingeht. Anstatt überall einen Einheitsspielplatz hinzustellen, kann man auf die Anliegen der einzelnen Schulhäuser eingehen.

Autor: Nikola Janevski
nikola.janevski@emmen.ch



Bilder und Informationen

Weitere Bilder und Informationen finden Sie unter

www.schulen-emma.ch/Huebeli/aktuell

50 Jahre Hübeli

Während einer Projektwoche arbeiteten die Schülerinnen und Schüler des Schulhauses Hübeli am Thema Zirkus und bereiteten sich auf das grosse 50-Jahr-Jubiläum vor. Die unterschiedlichsten Künste wurden in kürzester Zeit erlernt und so einige kamen aus dem Staunen nicht mehr heraus! Das bunte Treiben erreichte schliesslich in drei atemberaubenden Zirkusvorstellungen ihren Höhepunkt.

die Schülerinnen und Schüler in der vorgängigen Projektwoche fleissig in ihrem Atelier zum Thema Zirkus. 23 verschiedene Ateliers standen den Kindern zur Auswahl. Es herrschte ein wortwörtlich buntes Treiben in dieser Woche, denn wer durch den Gang des Schulhauses lief oder aber nur schon einen Blick auf den Pausenplatz erhaschte, sah farbige Tücher fliegen, bunte Zauberhüte, Kinder auf rollenden Fässern, Clowns mit allen möglichen Gesten, Kinder in akrobatischen Posen auf dem Trapez und dem Vertikaltuch oder auch eine Horde wilder Pferde durch die Gänge hüpfen. Nicht bloss wir Lehrpersonen waren begeistert vom Engagement der Kinder, sondern auch der Pöstler, der die Pferdegruppe beim Training beobachtete und vor Begeisterung meinte, er hätte wohl auch Lehrer werden sollen.



Bildung, für die Lehrpersonen und für die grosse Kinderschar. «Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne» galt wohl an diesem Tage ganz besonders!

Heute

Auch am Samstag, 10. Juni 2017, stand die Sonne wieder strahlend hell über der Rigi, womit unser 50-Jahr-Jubiläum unter besten Voraussetzungen stattfinden konnte. Die Vorfreude und Vorbereitungen waren gross, schliesslich arbeiteten

Ich war ein Kraftmensch. Ich fand super, dass wir Liegestützen machen konnten. Ich bin jetzt viel stärker. Am besten war, dass wir für den Auftritt ein Tattoo und einen Schnauz aufmalen konnten.

Anuar, 2. Klasse

Als am 28. August 1967 zum ersten Mal die Türen im neu gebauten Schulhaus Hübeli aufgingen und eine lebhaftige Schar von Schülerinnen und Schülern das Haus in Beschlag nahm, schien die Sonne hell und klar über der Rigi. Das Herz der Erstklässler klopfte heftig. Mit neu gekauften Schulranzen standen sie vor ihrem ersten grossen Abenteuer. Sieben Klassen mit total 252 Kindern starteten im neuen, modernen und grosszügig angelegten Schulhaus Hübeli. Es war ein Freudentag für die



Ich war im Atelier Feuer. Am coolsten fand ich, als wir die Nummer für den Auftritt einstudierten und dass ich Kinder aus anderen Klassen treffen konnte. Mein Höhepunkt war der Zirkusauftritt, bei welchem mein Herz ganz fest geklopft hat.

Arion, 3. Klasse



Spektakel und Besichtigung

In drei spektakulären Vorstellungen zeigten die Kinder am Freitag und Samstag, 9. und 10. Juni ihre Talente und liessen manche Zuschauer erstaunen. Neben den Vorstellungen konnten die Besucherinnen und Besucher das renovierte Schulhaus besichtigen, wurden in speziell eingerichteten Räumen in die alte Schule zurückversetzt oder durften sich im Gegensatz von den neusten technischen Künsten der interaktiven Wandtafeln überzeugen. Es war dank der grossen Unterstützung vieler Eltern, Vereine und Sponsoren ein gelungenes Fest. Der Anblick einiger Zirkusfotos lässt das Herz der Kinder und sicherlich auch einiger Eltern wohl wieder höher schlagen.

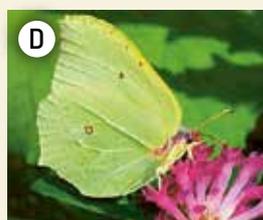
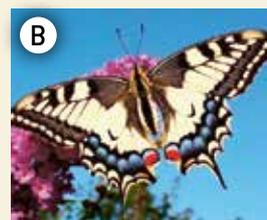
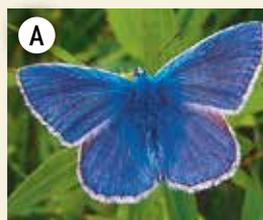
Text und Fotos: Mirjam Augsburg

Schmetterlingsrätsel

Versuche herauszufinden, welcher Name zu welchem Schmetterling gehört.

von Leart Veseli, Klasse 4b

1. Bläuling
2. Kaisermantel
3. Tagpfauenauge
4. Zitronenfalter
5. Schwalbenschwanz
6. Kohlweissling





Gänsehaut bei über 30 °C

Die Sekundarschulen Gersag 1 und 2 haben gemeinsam eine Schülerband. Dadurch soll die musikalische Begabung gefördert werden. Für die Schule verheisst dies grossartige Konzerte.

Bei herrlichem Wetter versammelten sich am 21. Juni 2017 erfreulich viele Schülerinnen, Schüler, Lehrpersonen, Eltern und Ehemalige auf dem Gersag-Areal. Anlass dafür war das Gersag Open Air, das in Zusammenarbeit der Fachschaften Musik, Bildnerisches Gestalten und Hauswirtschaft sowie dem Jugendbüro Emmen entstanden ist. Höhepunkt des Open Airs waren die Songs der Schülerband der Sekundarschulen Gersag 1 und Gersag 2. Unter der Leitung der Musiklehrpersonen Serena Schindler, Roger Schaffner, Raphael

Donzé und Manuel Mahler liefen die sechs Schülerinnen zu Höchstform auf. Nebst Covers wurde sogar ein eigener Song gesungen und gespielt, was bei einigen Zuschauern Gänsehaut bei über 30 °C mit sich brachte.

Die überwältigende Vorstellung der Jugendlichen ist die Belohnung für die harte Arbeit, die sie das ganze Jahr über geleistet haben. Bereits Anfang Schuljahr wurden die Schülerinnen bei einem Casting ausgewählt. Die Anforderungen der Lehrpersonen jedoch waren hoch; so mussten bei den Schülerinnen nebst den musikalischen Fertigkeiten auch die Motivation, ausserhalb des Unterrichts zu proben, sowie Durchhaltewille vorhanden sein.

Die Schülerbandproben fanden jeweils am Mittwochabend zwischen 17.00 und 19.00 Uhr statt. Die Jugendlichen wurden dabei intensiv von den vier Musiklehrpersonen betreut, die allesamt auf reichliche Banderfahrungen zurückgreifen können. Von diesem Erfahrungsschatz konnten die talentierten Schülerinnen enorm profitieren und in kurzer Zeit grosse Fortschritte erzielen.



Das Schülerbandprojekt besteht auf freiwilliger Basis. Die Schülerinnen und Schüler besuchen die Proben während ihrer Freizeit, die Lehrpersonen ihrerseits erhalten nur eine kleine Entschädigung für den grossen Aufwand. Hier findet echte Begabtenförderung statt.

Ein neues Projekt für das Schuljahr 2017/18 ist bereits in Planung und wird nach den Herbstferien starten. Wir freuen uns auf künftige Konzerte der Schülerband Gersag 1 und Gersag 2!

Autoren: Roger Schaffner und Silvio Suppiger

Lösung Rätsel von Seite 25

1. A 2. F 3. E 4. D 5. B 6. C

«Vor dem Auftritt war ich mega nervös»

Gemma Suppiger und Sophie Terzis sind zwei Sängerinnen der Schülerband. Im Gespräch geben sie Auskunft über dieses Förderangebot der Sekundarschulen Emmen.

Die Schülerband probte jeweils am Mittwochabend. Was bringt Schülerinnen wie euch dazu, in der Freizeit in die Schule zu gehen?

Gemma: Die Schülerband war für mich nie Schule. Ich bin immer gerne gegangen. Man hat eine gemeinsame Leidenschaft, macht zusammen Musik und hat eine gute Zeit.

Sophie: Genau, wir haben uns gegenseitig unterstützt und das gemeinsame Thema ist die Musik. Auch sind mir die Lehrer nicht wie in der Schule vorgekommen. Sie waren wie Coachs für uns. Wir sind ja freiwillig gegangen und waren sehr motiviert.

Aber ihr habt zwischen den Proben sicher für die Band gearbeitet.

Gemma: Wir mussten die Texte jeweils zu Hause lernen, aber an den Proben haben wir von Frau Schindler immer wieder Tipps bekommen, wenn es mit einer schwierigen Stelle in einem Lied nicht geklappt hat. Das hat mich weiter gebracht.

Sophie: Sie hat uns gezeigt, wie man durch die Atmung auch hohe Töne genau treffen kann. Ich habe auch einiges gelernt. Mit meinem Gesangslehrer an der Musikschule habe ich die Lieder geübt.

Der Auftritt am Gersag Open Air war ein grosser Erfolg. Wie habt ihr euch vor dem Auftritt gefühlt?

Sophie: Schlimm, vor dem Auftritt war ich mega nervös und bei den ersten paar Tönen hat meine Stimme auch ein wenig gezittert. Aber nach wenigen Sekunden wurde ich dann ganz ruhig. Wir waren ja sehr gut vorbereitet

Gemma: Es ging mir genauso. Man ist extrem nervös, will aber auf die Bühne und zeigen, was man kann. Es ist ein unbeschreibliches Gefühl. Zu fünft zu singen, ist nicht einfach. Man muss immer auf die anderen hören. Wenn man dann merkt,

dass alle die Töne treffen und die Leute begeistert sind, ist das einfach genial.

Habt ihr Pläne, was eure musikalische Zukunft betrifft?

Gemma: Ich habe mir schon überlegt, ob ich mich an der Musical Factory in Luzern bewerben soll. Ich will einfach singen und ich hoffe, dass ich in der Schülerband im nächsten Jahr nochmals singen kann.

Sophie: In der Schülerband würde ich auch gerne nochmals singen. Sonst habe ich mir noch keine allzu grossen Gedanken über die Zukunft gemacht. Aber eine eigene Band wäre schon was.



Emmenfeld

Fäscht lädt zum Kräutertag ein



Kräuterduft liegt am 23. September im Emmenfeld Betagtenzentrum in der Luft! Ab 11 Uhr lädt das 1. Emmenfeld-Fäscht zum Kräutertag mit Pflanzenverkauf, Kinderprogramm, Festbetrieb, Schafshow, Latino-Musik der Grupo Dar Vida und abendlichem Galadiner ein.

Nach der Eröffnungsfeier 2015 und dem 1. Wienachtsmärt 2016 steht dem Emmenfeld Betagtenzentrum ein weiterer gesellschaftlicher Höhepunkt bevor. «Anlässe wie das Emmenfeld-Fäscht schaffen wertvolle Begegnungsmöglichkeiten für unsere Bewohner, indem sie die Öffentlichkeit ins Haus holen», erklärt BZE-Geschäftsführer Richard Kolly. Darüber hinaus fliesst der Festerlös in den Bewohnerfonds, der vollumfänglich den Bewohnern zugutekommt.

Kräutermarkt mit fachkundiger Beratung

Unter dem Motto «Kräutertag» bietet das Emmenfeld-Fäscht von 11 bis 24 Uhr ein attraktives Programm, das alle Generationen ansprechen soll. An den Marktständen werden Bewohner stolz ihre Kräuterprodukte aus eigenem Anbau präsentieren, die sie in der Aktivierung mit viel Fleiss zu nützlichen Geschenken verarbeitet haben. Der Herbst ist auch die beste Pflanzzeit für mehrjährige Kräuter. Am Stand der Gärtnerei Schwitter wird man sich mit passenden Pflanzen ein-

decken und beraten lassen können. Und wer weiss, vielleicht wächst sich auch ein Los der traditionell grossen Tombola zu einem schönen Treffer aus?

Kräuterküche mit Sternekoch Othmar Schlegel

In der «Kräuterküche» wird ein national bekannter Spitzenkoch gemeinsam mit dem «Schlemmerei»-Team für kulinarischen Hochgenuss sorgen. Der aus der Zentralschweiz stammende Othmar Schlegel hat während fast 30 Jahren im Gourmetrestau-



Othmar Schlegel, Sternekoch

rant des Fünfsterhotels Castello del Sole in Ascona gekocht und wurde dabei zuletzt mit 18 Gault-Millau-Punkten ausgezeichnet. Die von Othmar Schlegel inspirierte «Kräuterküche» kann tagsüber normal ab der Festkarte und abends beim 5-Gang-Galadiner mit musikalischer Unterhaltung für Fr. 85.– genossen werden (Reservation bei andrea.emmenegger@bzeag.ch).

Latino-Musik mit Grupo Dar Vida

Für Würze wird auch das musikalische Programm sorgen: Die bis zu 16-köpfige Band mit gemeinnützigem Zweck trat schon in der Mahagony Hall in Bern, an den Stanser Musiktagen und am Luzerner Fest auf. Dar Vida wird das 1. Emmenfeld-Fäscht mit feurigem Latino-Sound umrahmen.

Kinderprogramm mit Schafshow

Kleine Festbesucher erwartet neben dem Spielbus und Betreuung durch die Kita Luuszapfe ein besonderes Highlight. Um 14 Uhr wird die Emmer Hundezüchterin Marion Zimmermann in einer Show mit Schafen Einblicke in die Ausbildung von Hütehunden geben.

info@bzeag.ch

Weitere Infos: www.bzeag.ch

Josephsgeschichte im Emmenfeld Betagtenzentrum



Vom 30. September bis 29. Oktober ist eine besondere Ausstellung im Emmenfeld Betagtenzentrum zu Gast. Die pensionierte BZE-Mitarbeiterin Georgia Gervasi zeigt die Geschichte von Joseph und seinen Brüdern in elf Szenen mit ihren Schwarzenberger Figuren. Über 70 Figuren und viele rea-

listische Szenerien, wie zum Beispiel ein Gefängnis, hat sie eigens dafür neu angefertigt! Von Sonja Bertotto wurde sie mit Hintergrundbildern und von Heidi Wingeier mit Texten unterstützt. Die Vernissage findet am 30. September um 10.00 Uhr statt.


LUUSZAPFE
Kindertagesstätte

Wir sind auch im Sommer für Sie da

2 Jahre Kita Luuszapfe

Am 17. August haben wir mit allen Eltern und Kindern den 2. Geburtstag unserer Kita gefeiert. Möchten auch Sie Ihr Kind bestens aufgehoben wissen?

Erkundigen Sie sich nach freien Plätzen bei:
KiTa Luuszapfe
Kirchfeldstrasse 23, 6032 Emmen
Telefon 041 268 55 33
info@kita-luuszapfe.ch

1.-August-Feiern

Viel Sonnenschein, leckere Grilladen und gemütliches Beisammensein im Freien läuteten in der «Alp» und im «Emmenfeld» den Nationalfeiertag ein. Zu den Klängen des Duos Zurkirchen-Wechsler und von Soundboy Werni wurde bei sommerlichen Temperaturen getanzt und gesungen. Jedes laue Lüftchen wurde genossen, doch als die ersten Regentropfen fielen, genoss man das Dessert doch lieber drinnen in den Sälen.



Gemütliche Nationalfeier und Tanzfreude im Alp Betagtenzentrum



Der neue Lehrjahrgang in Rekordstärke

Pflanzen machen Freude



Dank freiwilliger Helfer war das Spazieren auf zwei Rädern möglich.

Am 18. August war es wieder so weit: Gleich nach dem Mittagessen startete der Ausflug in das nahe Pflanzenreich. Dank

vieler freiwilliger Helfer konnten die Bewohnerinnen und Bewohnern den Weg zum Familiengartenareal Neu Erlen mehrheitlich selber unter die Füsse oder Räder nehmen. Mit allen Sinnen nahmen sie dabei die intensiven Farben und Düfte der sommerlichen Gärten auf. In seinem Pavillon bewirtete der Familiengärtnerverein Emmen unter Präsidentin Sonja Schwegler die Besucher mit Kaffee und feinen selbst gebackenen Kuchen. Astrid Imfeld, Leiterin Pflege und Betreuung Alp Betagtenzentrum, und Karin Blum, Leiterin Aktivierung, bedankten sich bei den Gastgebern herzlich für die grosse Freude, die sie den Bewohnerinnen und Bewohnern auch dieses Jahr mit ihrer Einladung bereitet hatten.

Dank an die Freiwilligen

Die freiwilligen Helfer sind für die Bewohnerinnen und Bewohner ein wichtiges Bindeglied zum Leben in der Gemeinde. Zudem ermöglichen sie durch ihre Einsätze, die Angebote in der Aktivierung und Alltagsgestaltung vielfältiger und abwechslungsreicher zu gestalten. Für diese wertvolle, unentbehrliche Unterstützung bedankt sich die Betagtenzentren Emmen AG bei den Freiwilligen einmal jährlich mit einem Essen. Rund 90 Helferinnen und Helfer genossen am 17. August nebst der aufmerksamen Bewirtung durch das «Alpissimo»-Team auch den Austausch und das gemütliche Beisammensein. Freiwillig in der BZE AG mitwirken kann jeder-

mann. Schon mit wenig Aufwand ist vieles möglich: Vorlesen, Zuhören, Begleitung an Ausflügen und Anlässen, SOS-Fahrdienst, Jassgruppe usw. Kontaktieren Sie uns unverbindlich: Karin Blum, Leiterin Team Aktivierung, Telefon 041 268 56 56, karin.blum@bzeag.ch



Sich einmal als Helfer/in verwöhnen lassen

18 Lernende gestartet!

Am 2. August ist ein weiterer Jahrgang zur beruflichen Grundausbildung gestartet. Die BZE AG freut sich, die Rekordzahl von 18 neuen Lernenden begrüssen zu dürfen.

Es sind dies:

- Fachfrau Gesundheit: Genciana Fejzulla, Merlina Mehuka, Rebecca Palla, Stefanie Schmid, Yara Schürch, Nadine Troxler, Piruthika Uruthiran, Anja Vukelic, Elma Zoronjic
 - Köchin: Selina Chowdhury, Geraldine Treffner
 - Restaurationsangestellte/r: Valeria Anselmi, Danijel Vukovic
 - Fachfrau Hauswirtschaft: Martina Filipovic, Stefanie Huber, Suzana Merturi
 - Fachmann Betriebsunterhalt: Ueli Achermann
 - Kauffrau: Kim Lustenberger
- Wir wünschen allen viel Glück und Erfolg und «e gueti Lehrziit».

Lehrabschlüsse

Neun Lernende haben ihre dreijährige Lehrzeit bei der BZE AG erfolgreich abgeschlossen. Sie wurden beim Lernendenfrühstück vom 24. Juni feierlich verabschiedet. Wir gratulieren ihnen herzlich und wünschen ihnen alles Gute für ihre Zukunft!



(v.l.): Larina Arnold, Fachfrau Hauswirtschaft; Valerija Bondzic, Fachfrau Gesundheit; Andrijana Zunjanin, Fachfrau Gesundheit; Arin Mohamad, Kauffrau; Nadia End, Fachfrau Gesundheit; Alisha Salcher, Fachfrau Gesundheit; Arta Sadiku, Fachfrau Gesundheit; nicht im Bild: Tim Unterbörtsch, Fachmann Betriebsunterhalt; Nalini Kanagasabai, Fachfrau Gesundheit.

Ausblick BZE-Termine 2017

23. September	11.00–24.00 Uhr, Emmenfeld-Fäscht, Motto «Kräutertag»
30. Sept.–29. Okt.	ganztägig, Ausstellung «Josephsgschichte» Emmenfeld Betagtenzentrum
1. Oktober	10.00–14.00 Uhr, Schlemmerei-Brunch, Rest. Schlemmerei
5. Okt.–31. Jan. 18	Ausstellung Judith Marti, Alp Betagtenzentrum (Vernissage: 5.10., 18.00 Uhr)
20. Oktober	Tanznachmittag mit «Taxi-Dancern»
21. Oktober	19.00–24.00 Uhr, Wilde Metzgete mit Ueli Banz, Restaurant Alpissimo

Weitere Infos und Termine unter www.bzeag.ch



Reparaturen.
Service.
Unterhalt.

In bester Qualität.

Schriber Elektro AG
Mooshüslistrasse 34
6032 Emmen

Telefon +41 41 260 70 70
Fax +41 41 260 70 80

www.schriberelektro.ch
info@schriberelektro.ch

Wechsel Telefonanschluss ALL - IP

Die Welt des Internets und des Telefons verändert sich in der Schweiz markant. Durch die Bedürfnisse der Gesellschaft nach mehr Daten, Bildern und schnellerer Übertragung muss die Swisscom ihre Infrastruktur den neuen Richtlinien entsprechend ausbauen. Aus diesem Grund werden die bisherigen analogen und ISDN Anschlüsse abgeschaltet und durch einen leistungsfähigeren ersetzt. Die neue Technologie heisst ALL-IP. In Zukunft werden sämtliche Daten und Gespräche über das Internet übertragen.

Was heisst das für Sie:

Sämtliche Telefonanschlüsse müssen bis spätestens 31.12.2017 auf die neue Technologie (ALL-IP) übertragen werden. Dazu wird ein Internetanschluss benötigt. Ihr persönliches Telefon kann in den meisten Fällen weiterverwendet werden. Spezielle Funktionen hingegen (z. B. Fax, Lifttelefone, Sicherheitsanlagen, Telefonanlagen, etc.) erfordern eine spezielle Abklärung.

Was machen wir:

Die Schriber Elektro AG ist gerne für Sie da. Als Ihr Partner helfen wir Ihnen bei der Mutation des bestehenden Anschlusses. Wir beraten Sie gerne über neue Möglichkeiten und Angebote. Dabei ist es uns ein Anliegen, Ihnen das für Sie passende Produkt zum besten Preis-Leistungsverhältnis anzubieten.

Nehmen Sie noch heute mit uns Kontakt auf. Wir sind während den Bürozeiten gerne telefonisch für Sie da und beraten Sie kostenlos. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

SCHRIBER
elektro ag



DIE FORD TRANSIT PALETTE
ZUM PASSENDEN PREIS
DIE RICHTIGE GRÖSSE



Sedel Garage AG
L U Z E R N

Reusseggstrasse 13, 6020 Emmenbrücke, 041 429 67 67, verkauf@sedelgarage.ch, www.sedelgarage.ch

Gartengestaltung
Unterhalt und
Pflege



Pius Gloggner
Gartenbau AG
Erlenrain 6
6020 Emmenbrücke

Mobil 079 641 32 53
Telefon 041 280 02 53
p.gloggner@bluewin.ch
www.gloggner-gartenbau.ch

TECTON-ATISOL AG

Station-West 6
6020 Emmenbrücke 2
Tel. 041 280 90 55
Fax 041 280 78 62

TECTON®



MACHT BAUTEN DICHT

Die Spezialisten für:

Flachdächer
Dachbegrünungen Floratec®
Bauspenglerei
Bautenschutz
PUR-Flüssigkunststoff

tecton.ch

Wir bilden Lehrlinge aus



Spielend für die Zukunft lernen

Eine Interessengruppe zum Wohle der Kinder: Singen, malen, werken, musizieren, lachen, die Natur erleben und Geschichten erzählen – das steht im Zentrum der ig Spielgruppen Emmen.

Die ig Spielgruppen Emmen bestehen aus neun Spielgruppen. Kinder im Alter von 2½ Jahren bis zum Kindergarteneintritt werden von ausgebildeten Spielgruppenleiterinnen begleitet. Pro Jahr besuchen zirka 260 Kinder die Spielgruppe in Emmen. Im gesicherten, überschaubaren Rahmen einer Spielgruppe kann das Kind die langsame Ablösung von seinen engsten Bezugspersonen üben. Es macht erste Schritte in eine ungewohnte Umgebung, hin zu einer neuen Bezugsperson, zu anderen Kindern mit ihren Eigenheiten, Aggressionen, Liebenswürdigkeiten und Launen, aber auch

hin zu mehr Offenheit, Spontaneität und Selbstständigkeit. Es erweitert seine handwerklichen, sprachlichen, geistigen, sozialen und motorischen Fähigkeiten. Auch Rituale wie zusammen Znüni oder Zvieri essen, ein Abschlusslied singen oder eine Geschichte hören gehören selbstverständlich dazu. Durch die Spielgruppe bekommt das Kind seinen ganz persönlichen Erlebnisbereich, den es nicht mit den Geschwistern teilen muss. Es findet einen langsamen Übergang von der Familie in den Kindergarten. Die Spielgruppe bietet insbesondere fremdsprachigen Kindern und Kindern mit besonderen Bedürfnissen die Chance, durch gezielte Bewegungsförderung, Sprachförderung, Einzelförderung und den Kontakt mit Gleichaltrigen, spielerisch die deutsche Sprache zu erlernen.



Bezugsperson ausserhalb der Familie

Die Erfahrungen, die ein Kind in den ersten Lebensjahren macht, sind prägend. Die Spielgruppenleiterinnen sind für viele Kinder die erste feste Bezugsperson ausserhalb der Familie. Deshalb ist das Begleiten der Kinder eine wichtige, verantwortungsvolle Aufgabe, die hohe Anforderungen an die Leiterinnen stellt. Die Arbeit erfordert viel Geduld, Toleranz und Einfühlungsvermögen. Durch intensives Beobachten nimmt sie die Bedürfnisse der Kinder und der Gruppe wahr und stellt entsprechende

Spiel- und Werkmaterialien bereit. Die Spielgruppenleiterinnen pflegen den Austausch mit den Eltern in Elterngesprächen und beziehen die Eltern gelegentlich auch zur Mithilfe ein.

Unterstützung und Weiterbildung

Die ig Spielgruppen Emmen werden von Marcus Nauer, Leiter Bereich Gesellschaft, in ihrer Arbeit tatkräftig unterstützt. Weiterbildungskurse der Spielgruppenleiterinnen ergänzen die Ausbildung, die generell viele interessante Themen und Impulse für die Arbeit mit Kinder beinhaltet. Die letzte Weiterbildung fand bei der Jugend- und Familienberatung in Emmen statt. Sie leistet fachliche Beratung von Jugendlichen/ Eltern/Familien und deren Umfeld. Die Weiterbildungen werden mit Sorgfalt ausgewählt, um die Spielgruppen im Sinne der Leitgedanken zu führen.

Ein Kind zum Lachen zu bringen, es ein Stück auf seinem Lebensweg zu begleiten und zu stärken, ist die grosse Freude für jede Spielgruppenleiterin.

Autorin: Bea Link



Johanna Steger

betreut seit 20 Jahren Singgruppen in den Emmer Betagtenzentren



Woher kommt Ihre Leidenschaft für das Singen?

Wir haben in der Familie immer viel gesungen. Etwa beim Autofahren oder beim Abwaschen. Am Gymnasium hatte ich einen sehr engagierten Musikunterricht und ausserdem lernte ich Klavier spielen. Für Lieder hatte ich immer eine besondere Liebe.

Wie sind Sie zu den Gesangsgruppen in den Emmer Betagtenzentren gekommen?

Im Rahmen einer Veranstaltung des Emmer Kulturdachs habe ich erfahren, dass es ein Singangebot im Betagtenzentrum Alp gibt. Ich hatte mich bereits zuvor für das Thema interessiert. So kam eines zum anderen. Einmal pro Woche, jeweils im Betagtenzentrum Alp und Emmenfeld (früher Herdschwand), singen wir mit den bejahrten Menschen.

Wir?

Ja, wir sind eine Gruppe. Es braucht die Gruppe zum Singen und zum Betreuen. Eine Person allein könnte das nicht. Die Gruppe und natürlich unser virtuoser Klavierspieler erzeugen den Klang, der das Singen zum freudigen Erlebnis macht.

Welche Lieder werden gesungen?

Hauptsächlich Schweizer Lieder, die die Teilnehmenden bereits kennen. Die meisten Lieder finde ich persönlich schön und aus traditionellen Gründen erhaltenswert. Ich habe gestaunt, wie viele tolle Lieder die Schweiz hat; humorvolle, witzige, aber auch getragene und erhabene Melodien. Ich habe durch diese Lieder einen ganz anderen Zugang zum Schweizerdeutschen bekommen.

Wie kommt das Singen bei den Betagten an?

Sehr gut. Meine Mutter war während zehn Jahren in einem Seniorenheim in Deutschland. Immer, wenn ich sie besuchte, nahm ich meine Gitarre mit, um gemeinsam Lieder zu singen. Teilweise auch mit den Leuten auf der Station. Immer war zu sehen, wie toll die Menschen reagieren, wenn sie vertraute Lieder mitsingen können. Hier, in den Betagtenzentren der Gemeinde Emmen, wird das Singen sehr geschätzt. Einige kommen sogar in die Gesangsstunde, nur um zuzuhören.

Was bedeuten die Gesangsgruppen für Sie?

Ich bin mit 32 Jahren in die Schweiz gekommen und habe nirgends so lange gelebt wie in Emmen. Der Kontakt mit den Menschen beim Singen hat bei mir die Verbindung zur Gemeinde gestärkt. Zudem ist es eine Freude, zu erleben, dass die Gesangsstunden von den Teilnehmenden so geschätzt werden. Das motiviert mich und alle in unserer Gruppe.

Interview: nikola.janevski@emmen.ch

Nächste Ausgabe
12. Oktober 2017